



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

JAHRESBERICHT

2013 • 2014

Zahlen, Daten, Fakten

Darstellung der Projektarbeit

„... denkt immer daran,
dass jeder und jede Einzelne von Euch
ein Gedanke Gottes ist!“

Oscar Romero, Erzbischof von San Salvador

Szene im Jugendzentrum
„Casa de la Juventud“ am Stadt-
rand von San Salvador, das von
Adveniat unterstützt wird.

Über Adveniat

- 4 Editorial
- 5 Statut, Satzung, Leitbild
- 6 Auftrag, Vision, Strategie
- 8 Selbstverpflichtungen
- 10 Rückblick von Prälat Bernd Klaschka und Stephan Jentgens
- 11 Ausblick von Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck

Projektförderung

- 12 Projektförderung
- 15 Förderung nach Ländern und Projektarten
- 16 Projektverlauf
- 17 Projektbeispiele

Bildung

- 28 Bericht der Abteilung

Spenderkommunikation

- 30 Bericht der Abteilung
- 32 Patenschaftsaktion

Verwaltung

- 34 Bericht aus den Arbeitsbereichen

Öffentlichkeitsarbeit

- 35 Bericht der Abteilung

Kampagnen

- 36 Aktion „Steilpass“
- 37 Adveniat Jahresaktion 2013 „Hunger nach Bildung“

Adveniat gibt Rechenschaft

- 38 Jahresabschluss
- 42 Gewinn- und Verlustrechnung
- 43 Erläuterungen zum Jahresabschluss
- 44 Lagebericht
- 47 Wirtschaftsbericht
- 51 Nachtragsbericht
- 52 Prognosebericht
- 53 Chancen- und Risikobericht
- 54 Bescheinigung des Anlageprüfers
- 55 Kardinal-Hengsbach-Stiftung

Organisation

- 56 Organe
- 57 Organigramm
- 58 DZI Spenden-Siegel · Impressum

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde von Adveniat, liebe Spenderinnen und Spender!

Immer wieder fordert Papst Franziskus das Recht eines jeden Menschen auf ein würdiges Leben ein. So auch im Rahmen einer Konferenz der Päpstlichen Kommission für Lateinamerika anlässlich des 5. Jahrestages des Erdbebens in Haiti. Bei dem internationalen Treffen am 12. Januar 2015 in Rom berichtete Adveniat über die Situation vor Ort: Fünf Jahre nach dem verheerenden Beben sind die ersten Wiederaufbau-Projekte abgeschlossen und die Zahl der Massenzeltlager ist zurückgegangen. Doch noch immer leben Hunderttausende ohne Zugang zu Kanalisation, fließendem Wasser und medizinischer Versorgung – und so ist nachhaltige Hilfe weiterhin dringend notwendig.

Nur wenn der Mensch innerlich heile, könne er auch sein Land wieder aufbauen, sagte der Papst. Davon ist auch Adveniat überzeugt und unterstützt deshalb neben dem Wiederaufbau in Haiti insbesondere auch Projekte in der Seelsorge und die Ausbildung von Trauma-Therapeuten. Und auch wenn andere Krisen im Scheinwerferlicht der Weltöffentlichkeit stehen, vergisst Adveniat die Haitianer und alle Armen und Benachteiligten in Lateinamerika nicht. Adveniat macht sich vor allem für Kinder und Jugendliche, Frauen, alte Menschen und die indigenen Völker, die Ureinwohner des Subkontinentes, stark.



Foto: Servizio Fotografico
L'Osservatore Romano

Ziel und Auftrag von Adveniat ist es, die Menschen in Deutschland auf die Not in Lateinamerika und der Karibik aufmerksam zu machen und zur Nächstenliebe und Solidarität aufzurufen. Durch die Sammlung in den Gottesdiensten an Heiligabend und am ersten Weihnachtsfeiertag sowie zahlreiche Spenden konnte Adveniat im vergangenen Geschäftsjahr rund 1.900 Projekte mit einer Summe von insgesamt 31.127.226,03 Euro fördern. Noch detaillierter als in der Vergangenheit gibt Adveniat in diesem Jahresbericht Rechenschaft über die Verwendung der Spenden. In das neue Geschäftsjahr startet Adveniat als eigener Rechtsträger, der Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. Die Grundlagen der Arbeit bleiben unverändert.

Mit eindringlichen Worten hatte Papst Franziskus die Katholiken in Deutschland um eine großzügige Spende bei der Adveniat-Kollekte 2013 gebeten. Das Ergebnis betrug 28.206.956,86 Euro und liegt damit 1,4 Millionen Euro unter dem Ergebnis des Vorjahres. Trotzdem ist Adveniat dankbar, denn Auseinandersetzungen um den Weg der Kirche in Deutschland dürfen nicht auf Kosten der Menschen in Lateinamerika geführt werden. Vielmehr stellt Adveniat die Sorge um die Armen und die Benachteiligten in den Mittelpunkt.

„Grüßt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Adveniat und betet für mich!“ Das hat uns Papst Franziskus bei einer Audienz zum Abschied mit auf den Weg von Rom nach Deutschland gegeben. Diese herzlichen Worte bestärken uns und wir geben sie sehr gerne an Sie weiter. Denn allein durch Ihre Solidarität und Anteilnahme können wir die Kirche in Haiti und ganz Lateinamerika in ihrem Einsatz für die Armen und Benachteiligten unterstützen!

Hauptgeschäftsführer Prälat Bernd Klaschka



Statut, Satzung, Leitbild

Statut der Bischöflichen Aktion Adveniat

Die Bischöfliche Aktion Adveniat ist eine Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz und wird von den Katholiken in Deutschland getragen. Sie unterstützt die pastorale Arbeit der katholischen Kirche in Lateinamerika und in der Karibik. In Deutschland informiert sie die Gläubigen und die breite Öffentlichkeit über das kirchliche Leben in Lateinamerika und der Karibik und macht auf die Bedürfnisse der Menschen dort aufmerksam. Sie ruft zu Solidarität mit ihnen auf und lässt sich dabei von den pastoralen Optionen der Kirche in Lateinamerika leiten, insbesondere von den vorrangigen Optionen für die Armen und für die Jugend.

Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.

Die Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz hat am 25./26. September 2013 beschlossen, mit Wirkung ab 1. Oktober 2014 die Rechts- und Vermögensträgerschaft der Bischöflichen Aktion Adveniat vom Bistum Essen auf den Trägerverein, Bischöfliche Aktion Adveniat e.V., zu übertragen. Dieser wurde zum o. g. Stichtag Rechts- und Vermögens-träger für alle im Rahmen der Bischöflichen Aktion Adveniat und deren Geschäftsstelle begründeten Rechte, Anwartschaften und Pflichten.

Als nach kirchlichem Recht öffentlicher kanonischer Verein wurde dem Verein durch Beschluss der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz am 25. September 2013 die kirchliche Rechtspersönlichkeit verliehen. Der Verein versteht seine Tätigkeit als Wesens- und Lebensäußerung der katholischen Kirche. Der Adveniat e.V. ist eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Essen unter VR 5455 und hat seinen Sitz in 45127 Essen, Gildehofstraße 2.

Satzung des Vereins

Satzungsgemäß verfolgt der Verein ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke, insbesondere durch die Vorbereitung und begleitende Durchführung der jährlichen Weihnachtskollekte der Katholiken in Deutschland und deren Verwendung für Maßnahmen der Pastoral in Lateinamerika.

Organe des Vereins

Organe des Vereins sind Mitgliederversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand. Der Verein wird gesetzlich vertreten durch zwei Personen des aus dem Hauptgeschäftsführer und bis zu zwei Geschäftsführern bestehenden Vorstands. Die Wahl des Hauptgeschäftsführers bedarf laut Satzung der Zustimmung der Deutschen Bischofskonferenz. Derzeit besteht der Vorstand aus Herrn Prälat Heinrich Bernhard Klaschka und Herrn Stephan Jentgens. Der Aufsichtsrat besteht aus höchstens fünf Personen, von denen eine Person Vorsitzender des Aufsichtsrates ist. Sie werden von der Mitgliederversammlung für eine Dauer von fünf Jahren gewählt. Eine Abberufung der Mitglieder und des Vorsitzenden des Aufsichtsrates ist jederzeit zulässig. Die Mitglieder des Aufsichtsrates müssen nicht Mitglied des Vereins sein.

Leitbild der Geschäftsstelle

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle der Bischöflichen Aktion Adveniat haben in einem gemeinsamen Prozess von fast einem Jahr Gedanken zusammengetragen und ein Leitbild formuliert, das Anspruch und Ansporn zugleich ist.

Auszüge aus diesem Leitbild

Grundlagen unserer Arbeit bei Adveniat

Gott schafft den Menschen nach seinem Ebenbild und spricht ihm Würde zu. Deshalb ist die Kirche Anwalt der Würde des Menschen und klagt sie ein, wo sie verletzt wird. [...]

Gerechtigkeit, ein Grundaspekt des Evangeliums, ist eine Voraussetzung für Frieden. Dazu gehört der Aufbau von gerechten Strukturen. [...]

Hauptaufgabe ist es, das Evangelium Jesu Christi durch Wort und Tat zu bezeugen.

Die Menschen stehen im Mittelpunkt, insbesondere die Armen, denn besonders in ihnen begegnen wir Christus, der gesagt hat: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder [und Schwestern] getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40) [...]

Der vollständige Wortlaut von Statut, Satzung, Leitbild ist auf www.adveniat.de abrufbar. Weitere Infos über die Struktur der Geschäftsstelle sowie die Organe des Vereins finden Sie auf den Seiten 56 und 57.

Auftrag, Vision, Strategie

1. Grundauftrag von Adveniat

Adveniat ist das Hilfswerk der deutschen Katholiken für die Menschen in Lateinamerika. Der zweiten Vaterunser-Bitte (lateinisch: „adveniat regnum tuum“) ist der Name Adveniat entnommen. Es handelt sich um die Grundlage des Glaubens an die Verheißung des Reiches Gottes. „Dein Reich komme.“ Adveniat will mitbauen an diesem Reich Gottes, das mit der Geburt Jesu bereits begonnen hat. In dieses Reich Gottes sind alle eingeladen (Mt 22,1-10), vor allem die Armen, die Entrechteten, die Kranken und die Not Leidenden.

Als Spendenhilfswerk und als Weihnachtsaktion der katholischen Kirche in Deutschland versteht sich Adveniat als Mittler zwischen den Menschen, insbesondere den Armen, in Lateinamerika und den Menschen, besonders den Spenderinnen und Spendern, in Deutschland. Durch eine geschärfte Wahrnehmung der konkreten, oft komplexen gesellschaftlichen Realität sowie des Handelns der Kirche in Lateinamerika werden die Menschen in Deutschland zur Solidarität ermutigt. Adveniat erinnert dabei an die alte Tradition der Kirche, nicht nur aus dem Überfluss zu geben, sondern auch den eigenen Lebensstil zu hinterfragen und zu ändern. Von den Partnern in Lateinamerika und der Karibik wird die Kirche in Deutschland vor allem durch ihren lebendigen Glauben und den großen Reichtum ihrer Kulturen beschenkt. In der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit gibt Adveniat diese Erfahrungen weiter.

Den Appell zur Solidarität verbindet Adveniat mit der verheißungsvollen Zusage, dass Gottes Reich bereits im Hier und Jetzt angebrochen ist. In dieser Perspektive zeigt Adveniat die weltkirchliche Zusammenarbeit als konkrete Möglichkeit auf, der christlichen Sendung in einer globalisierten Welt Gestalt zu geben. Die Bischöfe Lateinamerikas haben im Schlussdokument der V. Generalversammlung 2007 in Aparecida beschrieben, wie dieses Reich Gottes erfahrbar wird:

„Die Wirksamkeit des Reiches Gottes erfahren wir dort, wo wir persönlich und in Gemeinschaft die Seligpreisungen erleben; wo die Armen evangelisiert werden und evangelisieren; wo Gottes Wille erkannt wird und geschieht; wo Menschen auf Grund ihres Glaubens zum Martyrium bereit sind; wo alle Menschen an den Gaben der Schöpfung Anteil erhalten; wo die Menschen als Geschwister einander ehrlichen Herzens vergeben; wo die Vielfalt der Menschen als Reichtum verstanden und respektiert wird; wo man sich gegen die Versuchung des Bösen zur Wehr setzt und nicht dessen Sklave sein will.“
(DA 383)

2. Vision eines Lebens in Fülle für alle

Adveniat setzt sich dafür ein, dass alle Menschen gleichberechtigt am Projekt einer besseren Welt mitbauen können. Die Projekte sollen helfen, dass Armut überwunden, Teilhabe aller Menschen an der Entwicklung der Gesellschaft möglich, kulturelle Vielfalt geschützt, Gerechtigkeit für alle Menschen erreicht sowie Gottes Schöpfung geachtet und gewahrt wird. Adveniat möchte erreichen, dass alle Menschen ein „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) führen können. Konkret setzen wir uns ein für eine Kirche und Welt,

- in der das Leben, die Teilhabe und die Zukunft eines jeden Menschen gesichert sind;
- in der Menschen verschiedener Kulturen einander achten und stärken;
- in der Wissen und Ressourcen dem Wohl aller dienen;
- in der die Schöpfung bewahrt wird;
- in der die Menschenrechte geachtet werden
- und in der die Nächstenliebe Richtschnur des Handelns ist.



3. Menschenleben in Lateinamerika heute

In weiten Teilen Lateinamerikas und der Karibik sind, trotz wirtschaftlicher, aber nicht ausreichend sozialer Entwicklung weniger Staaten, gravierende Verletzungen der grundlegenden Menschenrechte und Menschenwürde festzustellen. Viele Menschen leiden nach wie vor daran, dass

- sie in absoluter Armut ohne ausreichende Nahrung leben müssen;
- sie kein Obdach haben, in menschenunwürdigen oder unsicheren Wohnverhältnissen leben müssen;
- sie lebensgefährlichen Umweltbelastungen ausgesetzt sind;
- sie eine schlechte oder gar keine Gesundheitsversorgung erhalten;
- sie Opfer von Machtmissbrauch, Drogenkriminalität und Gewalt werden;
- ihnen die Gleichheit vor dem Gesetz nicht zugestanden wird;
- ihnen das Grundrecht auf einen Lebensraum, z. B. als Indigene, vorenthalten wird;
- ihnen politische Teilhabe oder Interessenvertretung verweigert wird;
- die Ausübung der eigenen Kultur, Sprache und Tradition behindert wird;
- ihnen der Zugang zu Bildung und zu einer menschenwürdigen Arbeit versperrt oder erschwert wird.

In Ländern Lateinamerikas und der Karibik leben große Teile der Bevölkerung nach wie vor in Armut. In den Staaten, die sich in den letzten Jahren wirtschaftlich entwickelt haben, geht die Schere zwischen einer kleinen Gruppe Reicher und einer größer werdenden Gruppe Armer immer weiter auseinander. Die wirtschaftliche Entwicklung geht an weiten Teilen der Bevölkerung vorbei. Gerechtigkeit für alle Menschen und besonders für die Armen ist noch lange nicht erreicht.

4. Strategische Grundausrichtung Adveniat's

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Hilfe für die Armen in Lateinamerika. Unsere Projekte setzen dort an, wo die Not am größten und die Hilfe effektiv ist: an der Basis, direkt bei den Menschen, insbesondere bei den Armen. Adveniat unterstützt dabei die Arbeit der katholischen Kirche in Lateinamerika.

Adveniat unterstützt vor allem Projekte „an den Rändern der Gesellschaft“: Papst Franziskus hat die Kirche aufgefordert, sich stärker als bisher den Armen zuzuwenden – und an die „Peripherien der Existenz“ zu gehen, wo Schmerz und Ungerechtigkeit herrschen.

Adveniat arbeitet auf der Grundlage des Partnerprinzips. Nicht das Hilfswerk in Deutschland entwickelt die Projekte, sondern Adveniat reagiert auf Anträge der kirchlichen Partner in Lateinamerika. Die Partner vor Ort wissen am besten, wo die Not am größten ist. Dabei steuern die Projektpartner stets einen Eigenanteil zur Durchführung des Projekts bei, oft in Form handwerklicher Eigenleistung. Niemand ist so arm, dass er nicht auch etwas zu geben hätte.

Für die Arbeit hat Adveniat mit den Partnern klare Grundsätze und Richtlinien der Projektförderung entwickelt, die Basis- und Armenorientierung, aber auch Professionalität und Transparenz garantieren. Weil die geförderten Projekte an der Basis beheimatet sind, ist die durchschnittliche Fördersumme vergleichsweise gering. Adveniat baut keine Leuchttürme, sondern bringt viele kleine, aber helle Lichter zu den Menschen in Lateinamerika.

Alle geförderten Projekte haben die Grundausrichtung, eine wirkungsvolle Unterstützung zur Selbsthilfe der Menschen in Lateinamerika und in der Karibik zu leisten.

Selbstverpflichtungen

Das Handeln der Bischöflichen Aktion Adveniat muss zu ihrem Auftrag passen. Aus diesem Grund hat sich Adveniat wie nachstehend selbst verpflichtet:

Adveniat verpflichtet sich zu Transparenz!

Als Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft verpflichtet sich die Bischöfliche Aktion Adveniat, nach einem bestimmten Format offenzulegen, welche Ziele sie verfolgt, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer darüber entscheidet. Gleichzeitig ruft Adveniat dazu auf, von dem Informationsangebot Gebrauch zu machen und den Dialog mit uns zu verstärken.

Wo Engagement für die Gemeinschaft stattfindet, sollte Transparenz gegenüber der Gemeinschaft selbstverständlich sein.

Adveniat verpflichtet sich, gegen Korruption vorzugehen!

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Adveniat müssen bereits jeden Anschein vermeiden, im Rahmen ihrer Tätigkeit für Vorteile empfänglich zu sein. Deshalb dürfen Belohnungen oder Geschenke in Bezug auf die dienstliche Tätigkeit nicht angenommen werden.

Ausnahmen kann es nur in Fällen geben, in denen eine Beeinflussung der Beschäftigten nicht zu befürchten ist. Ausnahmen bedürfen grundsätzlich der Zustimmung der Geschäftsführung. Die Annahme von Bargeld – gleich welcher Summe – ist grundsätzlich nicht gestattet.

Weitere Infos zum Thema Transparenz sowie die Richtlinie zur Korruptionsprävention sind nachlesbar auf: www.adveniat.de, im Menüpunkt „Über uns“.

Ordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen

Kinder, Jugendliche und erwachsene Schutzbefohlene müssen sich im kirchlichen Raum nicht nur sicher fühlen können, sondern müssen dort auch sicher sein. Aus diesem Grund gilt im Bistum Essen seit April 2011 die „Ordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen“, die dazu beitragen soll, dass sexualisierte Gewalt im Bereich der katholischen Kirche verhindert wird. Diese Ordnung findet Anwendung auf alle kirchlichen Rechtsträger, Pfarreien, Gemeinden, Einrichtungen sowie kirchlichen Vereine, Verbände und Stiftungen, die im Bistum Essen tätig sind – somit auch auf Adveniat.

Im Zuge der Umsetzung dieser Ordnung haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Adveniat ein erweitertes Führungszeugnis beim Bistum Essen sowie eine Selbstverpflichtungserklärung abgegeben, in der sie sich zu einer wertschätzenden Haltung gegenüber Kindern und Jugendlichen, zum Einschreiten bei Grenzverletzungen und sexueller Gewalt verpflichten und versichern, dass sie nicht wegen einer Straftat im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt verurteilt worden sind. Darüber hinaus haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Adveniat an einer Fortbildungs- oder Schulungsmaßnahme zum Themenfeld sexualisierter Gewalt teilgenommen.

Die Präventionsordnung ist einsehbar auf der Homepage des Bistums Essen unter folgendem Link:

<http://www.bistum-essen.de/soziales-hilfe/praevention-gegen-sexualisierte-gewalt/praeventionsordnung-praevo.html>



Ethik-Kodex für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Präambel

[...] Adveniat geht von der Überzeugung aus, dass jeder Mensch als Ebenbild Gottes eine unveräußerliche Würde hat. Deshalb stehen für Adveniat die Menschen im Mittelpunkt allen Handelns, insbesondere die Armen und Leidenden, mit denen sich Christus identifiziert. Alle Menschen sind in geschwisterlicher Solidarität und wechselseitiger Nächstenliebe miteinander verbunden. Alle tragen, je nach ihren Möglichkeiten, mit an der gemeinsamen Verantwortung für die Welt.

Ziele und Aufgaben

Die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit ist die Gesamtheit der informierenden, sensibilisierenden, werbenden und überzeugenden Kommunikation von Adveniat. Diese vollzieht sich in allen Äußerungsformen wie Schrift, Ton und Bild in den Bereichen Medienarbeit, Markenkommunikation und -bildung, Spendergewinnung und -betreuung sowie Bildung und Pastoral. [...]

Ethische Prinzipien

Achtung der Menschenwürde

Adveniat stellt Menschen aus Lateinamerika in der deutschen Öffentlichkeit nicht in herabwürdigender Weise, d. h. als handlungsunfähige Opfer oder passive Hilfeempfänger, dar. Vielmehr werden sie in allen Veröffentlichungen und Äußerungen von Adveniat als Subjekte ihres Handelns beschrieben. Insbesondere achtet Adveniat das „Recht auf das eigene Bild“. [...]

Aus Respekt vor der Würde jedes Menschen duldet Adveniat nicht, dass durch eigenes Handeln oder durch das Handeln von Kooperationspartnern Menschenrechtsverletzungen, Korruption, Waffenhandel, Verstöße gegen das Arbeitsrecht oder die Rechte des Kindes begangen oder befördert werden.

Wahrheit und Objektivität

Die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit von Adveniat ist ausgerichtet auf eine wahrheitsgemäße, sachgerechte und verständliche Information über die Situation von Kirche und Gesellschaft in Lateinamerika, über das pastorale Handeln der Kirche in all ihren Gliederungen und über die Arbeit von Adveniat, insbesondere über die Verwendung der Finanzmittel. [...] Adveniat vermeidet verkürzende, einseitige oder verzerrende Darstellungen. [...]

Förderung der Solidarität

[...] Adveniat macht sich die vorrangige Option für die Armen zu eigen, die die Bischöfe Lateinamerikas in ihrer fünften Generalversammlung in Aparecida im Jahr 2007 einmal mehr unterstrichen haben. Diese Option leitet Adveniat zu einem anwaltschaftlichen Eintreten für die Belange der Armen in Lateinamerika an. Den Appell zur Solidarität verbindet Adveniat mit der verheißungsvollen Zusage, dass Gottes Reich bereits im Hier und Jetzt angebrochen ist. In dieser Perspektive zeigt Adveniat die weltkirchliche Zusammenarbeit als konkrete Möglichkeit auf, der christlichen Sendung in einer globalisierten Welt Gestalt zu geben.

Fairer Umgang mit Mitbewerbern

Bei Aktivitäten in der deutschen Öffentlichkeit, insbesondere beim Werben um Spenden, trifft Adveniat auf andere Einrichtungen, die ähnliche Ziele verfolgen. Ihnen gegenüber verhält sich Adveniat fair und kommuniziert die eigene Position offen. Adveniat zahlt keine erfolgsabhängigen Provisionen bei der Vermittlung von Spenden. [...]

Verantwortungsbewusste und transparente Mittelverwendung

Adveniat geht mit Finanzmitteln verantwortungsbewusst und sorgfältig um. Dies geschieht nach den Grundsätzen von Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit. Die Spender und die interessierte Öffentlichkeit werden über die Mittelverwendung ausführlich informiert. Dies schließt eine umfassende Transparenz über die konkrete Arbeit und Arbeitsweise von Adveniat ein.

Professionalität

Adveniat stellt sich in allen Arbeitsbereichen der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit dem Anspruch größtmöglicher Professionalität. Diese wird kontinuierlich durch Personalentwicklung, den Einsatz adäquater Technik und durch Qualitätssicherung gefördert.

[...] Alle Dienstleister von Adveniat sind angewiesen, bei Arbeiten für Adveniat auch den hier vorliegenden Ethik-Kodex zu beachten.

Der vollständige Wortlaut des Ethik-Kodex ist nachlesbar unter www.adveniat.de, im Menüpunkt „Über uns“.

Sportlich in die Zukunft

Rückblick von Prälat Bernd Klaschka und Stephan Jentgens,
Geschäftsführung von Adveniat

Adveniat stellt sich neu auf: In das neue Geschäftsjahr startet Adveniat zum einen als eigener Rechts- und Vermögensträger, dem Bischöflichen Aktion Adveniat e.V. Bereits im August wurden alle Rechte und Pflichten vom Rechtsträger Bistum Essen an den Verein übertragen. Zum anderen hat Adveniat die Geschäftsstelle neu strukturiert – insbesondere durch die Stärkung der Bereiche Bildungsarbeit sowie Marketing und Spenderkommunikation. Durch diese Umstrukturierung will Adveniat eine stärkere Vernetzung mit Kirche und Gesellschaft erreichen, gezielte weltkirchliche Bildungsangebote liefern und mit unseren Unterstützern noch besser kommunizieren. Zudem gilt es, den Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. im Bereich des professionellen Fundraisings fit für die Zukunft zu machen.

Die Einnahmen durch Kollekten und Spenden im vergangenen Haushaltsjahr konnten mit 46,8 Millionen Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Aufgrund der Umstrukturierung und durch sehr spät eintreffende Zuwendungen konnten zugeflossene Spendenmittel des Geschäftsjahres in Höhe von 9,4 Millionen Euro noch nicht bewilligt werden. Adveniat wird diese zeitnah für bereits beantragte Projekte, insbesondere für Friedens-, Jugend- und Bildungsarbeit, den Wiederaufbau in Haiti, die Ausbildung von Priestern und kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Notfallhilfen in Lateinamerika und der Karibik einsetzen und auch die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland intensivieren.

Neben der Armen- und Basisorientierung in der Projektförderung legt Adveniat auch großen Wert auf Nachhaltigkeit. Bewahrung der Schöpfung fängt nicht allein in Lateinamerika an, sondern bei uns in Europa und Deutschland. Das gilt natürlich auch für die Adveniat-Geschäftsstelle in Essen: Für die systematische Umstellung auf ein ökofaires Beschaffungsmanagement will Adveniat mit dem Zertifikat „Zukunft einkaufen – glaubwürdig wirtschaften in Kirchen“ ausgezeichnet werden. Reisen nach Südamerika sind für die Mitarbeitenden und Mitarbeiter in wohl bedachtem Maß Pflicht, deshalb unterstützen wir zudem CO₂-Ausgleichsprojekte in Lateinamerika.

Nachhaltig sind auch die Adveniat-Aktionen für die Menschen in Lateinamerika: So war die Übergabe der 10.000 Unterschriften umfassenden Petition „Fairness für alle!“ an die deutsche Bundesregierung zwar der Schlusspunkt unserer WM-Aktion „Steilpass“ – gleichzeitig aber auch der Startschuss für das Engagement anlässlich der Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro. Mit einem noch breiteren Bündnis aus brasilianischen und deutschen Organisationen und Verbänden, die die Anliegen von mehr als einer Million Menschen vertreten, setzt Adveniat sich dafür ein, dass sportliche Großereignisse unter fairen Bedingungen durchgeführt werden. Damit bei einer Fußball-Weltmeisterschaft oder einer Olympiade nicht nur Sportbegeisterte jubeln können, sondern auch die Menschen außerhalb der Stadien.

Adveniat wird auch im kommenden Jahr zusammen mit der Kirche in Lateinamerika und der Karibik an der Seite der Armen und Benachteiligten stehen, für Gerechtigkeit und Frieden brennen und sportlich in die Zukunft gehen.



Geschäftsführer Stephan Jentgens (links) und Hauptgeschäftsführer Prälat Bernd Klaschka (rechts).



Das Werk der Gerechtigkeit ist der Friede

Ausblick von Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck,
Vorsitzender der Bischöflichen Kommission Adveniat

Die Bischöfliche Kommission Adveniat war im vergangenen Jahr im Rahmen einer Dialogreise in Guatemala zu Gast. Bischöfe und Berater der Kommission trafen in dem mittelamerikanischen Land zahlreiche Projektpartner und Fachleute, insbesondere im Themenfeld Menschenrechte. Denn die Gewalt ist in dem mittelamerikanischen Land weiterhin ein drängendes Problem. Das trifft auch die Adveniat-Projektpartner in Guatemala, die sich für die Bewahrung der Schöpfung und Wahrung der Menschenrechte engagieren. Mit Erschrecken haben wir gehört, dass diese Gruppen aufgrund ihres Engagements und der Verteidigung ihrer Lebensgrundlagen kriminalisiert und verfolgt werden bis hin zum gewaltsamen Tod. Wenn Menschenrechte missachtet werden, ist es auch Aufgabe der Kirche, zu helfen, dass Menschenrechtsaktivisten geschützt werden. Adveniat wird die Kirche in Guatemala dabei – wie schon in der Zeit des Bürgerkriegs – entschieden unterstützen.

Wenn Adveniat in der Jahresaktion 2015 die Arbeit der Kirche in Lateinamerika für Frieden und Gerechtigkeit in den Mittelpunkt stellt, dann wird auch Guatemala in den Fokus rücken. Zur Eröffnung der Jahresaktion 2015 in Stuttgart erwartet Adveniat Partner aus Guatemala und Kolumbien, die sich für Frieden und Versöhnung einsetzen; denn „das Werk der Gerechtigkeit ist der Friede“ (Jes 32,17) – so lautet das biblische Leitwort der Jahresaktion. Adveniat unterstützt seit vielen Jahren die Arbeit dieser kirchlichen Friedensbotschafter in Lateinamerika. Die Friedensprozesse in Guatemala und Kolumbien müssen auch den Aufbau einer Gesellschaft bedeuten, in der allen Menschen Chancen auf ein gerechtes Leben eröffnet werden.

Darum geht es auch in Haiti: Mehr als fünf Jahre ist es nun her, dass ein verheerendes Erdbeben weite Teile Haitis zerstörte und hunderttausende Opfer forderte. Seit dem Erdbeben half Adveniat mit 11,45 Millionen Euro in Haiti, und für dieses Jahr wurden weitere rund 3 Millionen Euro bereitgestellt. Wir dürfen die Menschen in Haiti nicht vergessen!

Kollekte ist die wichtigste Einnahmequelle

Damit Adveniat auch in Zukunft die wichtige Arbeit der Kirche in Haiti und in anderen Ländern Lateinamerikas und der Karibik unterstützen kann, ist das Hilfswerk auf Spenden angewiesen. Wichtigste Einnahmequelle ist seit der Gründung 1961 die Kollekte in den katholischen Weihnachtsgottesdiensten in Deutschland. Der Rückgang des Kirchenbesuchs hat seit inzwischen zwanzig Jahren auch Auswirkungen auf die Ergebnisse der Adveniat-Kollekte. Eine Arbeitsgruppe bei Adveniat hat im vergangenen Jahr die verschiedenen Faktoren, die auf das Kollektenergebnis Einfluss haben, untersucht und der Bischöflichen Kommission Adveniat einen vorläufigen Abschlussbericht vorgelegt.

Fachfrauen für den Aufsichtsrat

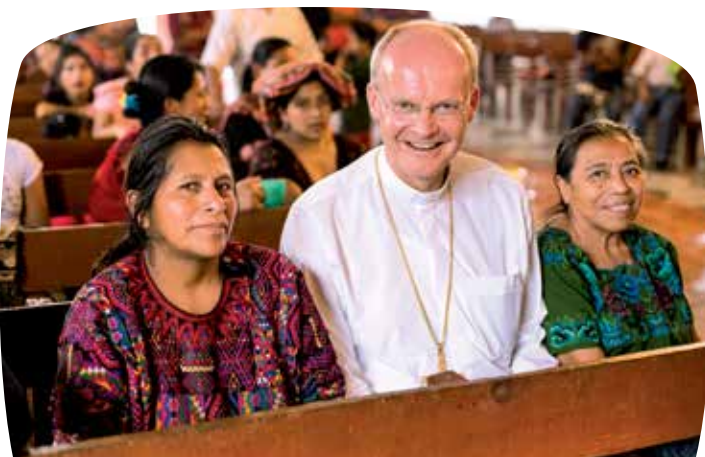
Die Kommission, die dreimal jährlich zusammenkommt, überwacht die Arbeit der Geschäftsstelle und gibt die Linien der Arbeit vor. Im vergangenen Jahr berief die Bischöfliche Kommission Adveniat zwei Fachfrauen in den bisher dreiköpfigen Aufsichtsrat für Adveniat, der künftig fünf Personen umfassen wird: Renate Jachmann-Willmer, Geschäftsführerin des Bundesverbandes des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF), und Christiane Fuchs-Pellmann, Bundesgeschäftsführerin des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB), werden künftig das Aufsichtsgremium verstärken.

Die Kommission hatte im vergangenen Jahr Anlagerichtlinien für Adveniat beschlossen, die sicherstellen, dass die notwendigen finanziellen Rücklagen nach definierten ethischen Kriterien und auf der Grundlage eines Nachhaltigkeitsfilters angelegt werden. Dieser Filter wird inzwischen angewendet.



Kinder im Stadtteil Petite Anse in Cap Haitien in Haiti.

Bischof Overbeck wird bei seiner Ankunft im Maya-Dorf Chontalá, Guatemala in der Kapelle begrüßt.



Projektförderung

von Abteilungsleiter Thomas Wieland

„Ich bin ein Kind des Krieges und wünsche mir nichts sehnlicher als Frieden“, sagt ein betagter kolumbianischer Priester. Kinder des Krieges sind alle Kolumbianerinnen und Kolumbianer. In unterschiedlicher Intensität gehört Blutvergießen aus politischen Gründen seit Jahrzehnten zum Alltag. Die Opfer finden sich vor allem unter den Armen. Die Gewalt hat vielfältige Formen, eine ist der Guerillakrieg.

Seit 2012 finden Friedensverhandlungen zwischen den Revolutionären Streitkräften Kolumbiens (FARC) und der Regierung im kubanischen Havanna statt. Für das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat, das Kolumbien seit Jahrzehnten begleitet, bedeuten diese Verhandlungen einen wichtigen Schritt auf dem Weg zum Frieden. Bemerkenswert ist dabei die Rolle der kirchlichen Akteure, insbesondere der Nationalen Versöhnungskommission, die unter dem Vorsitz des Präsidenten der Bischofskonferenz Vertreter der Zivilgesellschaft vereint. Friedensarbeit findet vor allem auch an der Basis statt – da, wo Priester und Ordensfrauen inmitten der von Guerilla oder Paramilitär kontrollierten Gebiete leben; da, wo Gruppenleiter in den Armenvierteln der Großstädte Kinder und Jugendliche, die selbst oft Gewalterfahrungen ausgesetzt sind, stärken und schützen. Kirche bleibt im Brennpunkt präsent, das gibt ihr Autorität. Adveniat unterstützt beides: vorrangig die Basis, aber auch die Frieden schaffenden Initiativen auf Regional- und Landesebene.

Jugendliche gehören in Lateinamerika zu der am meisten von Armut und Gewalt gefährdeten Personengruppe. Über Kriterien guter Jugendpastoral, die als Orientierungshilfe formuliert sind, motiviert Adveniat Partner, sich stärker für die Zielgruppe Jugend einzusetzen und sich mit Projektvorhaben an Adveniat zu wenden.

Herausragend sind dabei Initiativen in Mittelamerika, insbesondere in El Salvador. Hier ist Projektpartner Weihbischof Gregorio Rosa Chávez eine Schlüsselpersonlichkeit in der Arbeit mit Jugendbanden. Er verbindet handfeste Angebote für Jugendliche mit einer tiefen Spiritualität, die sich aus der Freundschaft mit Oscar Arnulfo Romero speist. Jahrzehntelange Basisarbeit, Sachkenntnis und Reflexionsfähigkeit qualifizieren ihn für den Nationalen Rat für Bürgersicherheit und Zusammenleben, an dem auch die Vereinten Nationen, Ministerien, weitere Institutionen des Staates und Akteure der Zivilgesellschaft teilnehmen. Dabei geht es um Chancen für Jugendliche und gegen Bandengewalt. Die Kommunikation mit aktuellen und möglichen künftigen Projektpartnern über das Projektspektrum, das Adveniat fördert, ist 2015 und darüber hinaus besonders im Fokus. Nur so kann die Armenorientierung in einem sich dynamisch verändernden Kontinent gewährleistet bleiben.

Weihbischof Rosa Chávez in der Schreinerwerkstatt des Proyecto 2000. In diesem Projekt der Erzdiözese San Salvador bekommen gefährdete Jugendliche und Aussteiger aus den Mara-Jugendbanden die Chance auf eine Ausbildung.



Im Alter droht vielen Diözesanpriestern in Lateinamerika und der Karibik Armut, weil sie im Gegensatz zu ihren Amtsbrüdern in Deutschland über keinerlei Rentenversicherung verfügen. Daher unterstützte Adveniat schon kurz nach seiner Gründung den Aufbau einer Altersversorgung für den einheimischen Klerus. Es handelt sich um einen Auftrag Adveniat's. In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Bischofskonferenzen entstanden bisher in 13 Ländern Rentenversicherungssysteme, die sich selbst finanzieren. Vier weitere Länder – Mexiko, Guatemala, El Salvador und Chile – sind auf dem besten Weg dazu. Adveniat berät sie dabei und unterstützt sie finanziell. Am 1. Januar 2014 begann auch Kuba mit einem eigenen Rentenversicherungssystem.

Die Umstrukturierung der Geschäftsstelle im vergangenen Jahr hatte auch Auswirkungen auf die Projektarbeit. So wurde in der Projektbearbeitung ein weiteres Element zur Stärkung von Transparenz eingeführt. Der Schlussbericht von Projekten wird jetzt an unabhängiger Stelle, der Nachweisprüfung, geprüft und so das Prinzip der Aufgaben- und Funktionstrennung gestärkt.

In einem besetzten Haus in San Telmo, einem Stadtteil von Buenos Aires, Argentinien, leben viele Familien auf engstem Raum unter schlimmsten Bedingungen. Paula Iramaín (Adveniat-Aktionspartnerin in 2013) besucht die Familien regelmäßig.



Adveniat leitet Gelder auch zweckgebunden an Projekte weiter. Dieses Verfahren wird zurzeit überprüft und erweitert, sodass verstärkt Pfarrgemeinden und Diözesen Know-how von Adveniat in sachlicher und administrativer Hinsicht bei der Weiterleitung von Geldern nutzen können. Auch das soll sich 2015 konkretisieren.

Adveniat unterstützt seit 1964 die katholische Kirche auf Kuba. Die kubanische Bischofskonferenz feierte im November am nationalen Wallfahrtsort El Cobre diese 50 Jahre dauernde Verbundenheit, an der Hauptgeschäftsführer Prälat Bernd Klaschka und Kubareferent Martin Hagenmaier teilnahmen. Die Ankündigung Präsident Obamas, Bewegung in die brachliegenden Beziehungen zu Kuba zu bringen, wurde unmittelbar mit seiner Begegnung mit Papst Franziskus in Verbindung gebracht und auch die Regierung Kubas bestätigte die entscheidende Rolle der Kirche für die sich abzeichnenden Veränderungen.

Adveniat unterstützt vorrangig die kirchliche Basis. Welche gesellschaftliche Relevanz diese Arbeit für alle Menschen in Lateinamerika und der Karibik hat, wurde im vergangenen Jahr insbesondere in Kolumbien, El Salvador und Kuba deutlich.



Aktionpartner Padre Juan Goicochea Calderón mit Jugendlichen aus kriminellen Banden in der peruanischen Hauptstadt Lima.



Geografisch gehört Mexiko zu Nordamerika, kulturell wird es dagegen oft zu Mittelamerika gezählt.

Alle Länder Mittel- und Südamerikas sowie der Karibik, in denen eine romanische Sprache (Spanisch, Portugiesisch, Französisch) gesprochen wird, fasst man unter dem Begriff Lateinamerika zusammen.

Mittelamerika bezeichnet die Landbrücke Zentralamerika, Mexiko und die Karibik.

Förderung

nach Ländern und Projektarten

BEWILLIGTE PROJEKTE AUS KOLLEKTEN- UND SPENDENMITTELN 2013/2014

Land	Projektanzahl	%	Bewilligt in Euro	%	Ø Euro/Projekt
Antillen	17	0,93	278.500	1,07	16.382,35
Argentinien	101	5,54	1.349.450	5,21	13.360,89
Bolivien	80	4,39	1.053.200	4,06	13.165,00
Brasilien	480	26,34	6.489.200	25,05	13.519,17
Chile	37	2,03	387.750	1,50	10.479,73
Costa Rica	17	0,93	220.000	0,85	12.941,18
Dom. Republik	81	4,45	1.146.600	4,43	14.155,56
Ecuador	123	6,75	1.403.300	5,42	11.408,94
El Salvador	48	2,63	665.600	2,57	13.866,67
Guatemala	69	3,79	1.010.000	3,90	14.637,68
Haiti	125	6,86	1.998.400	7,71	15.987,20
Honduras	32	1,76	427.400	1,65	13.356,25
Kolumbien	133	7,30	2.207.400	8,52	16.596,99
Kuba	48	2,63	825.400	3,19	17.195,83
Mexiko	97	5,32	1.478.070	5,70	15.237,84
Nicaragua	55	3,02	666.300	2,57	12.114,55
Panama	17	0,93	195.100	0,75	11.476,47
Paraguay	45	2,47	602.200	2,32	13.382,22
Peru	142	7,79	1.824.450	7,04	12.848,24
Uruguay	18	0,99	320.700	1,24	17.816,67
Venezuela	29	1,59	398.800	1,54	13.751,72
LA allgemein*	21	1,15	605.500	2,34	28.833,33
Europa**	7	0,38	356.000	1,37	50.857,14
Gesamt	1.822	100,00	25.909.320	100,00	14.220,26

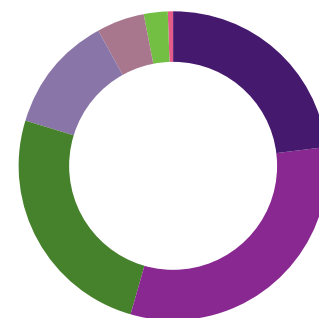
Über die Förderung der dargestellten Einzelprojekte hinaus hat die Bischöfliche Kommission Adveniat für Haiti zusätzlich Rahmenbewilligungen beschlossen, mit denen sich in einem schnellen und abgestimmten Verfahren weitere Einzelprojekte fördern lassen. Damit reagiert Adveniat auf die besondere Notlage in Haiti seit dem Erdbeben im Jahr 2010.

* Umfasst die Projekte, die Lateinamerika insgesamt betreffen.

** Hierunter sind Projekte für die Kirche in Lateinamerika zusammengefasst, die in Europa realisiert werden.


BEWILLIGTE MITTEL NACH PROJEKTARTEN 2013/2014


Projektart	Projektanzahl	Bewilligt in Euro	%
Bauvorhaben	410	7.963.100	22,50
Fahrzeuge	577	6.325.100	31,38
Laufende Programmhilfen	464	6.978.000	25,23
Studien- und Ausbildungshilfen	226	2.704.550	12,29
Unterhaltshilfen	94	1.353.500	5,16
Pastorale Hilfsmittel und Medien	45	492.200	2,45
Punktuelle Hilfen/Nothilfen	6	92.870	0,33
Gesamt	1.822	25.909.320	100,00





Erläuterungen zu den Projektarten ab Seite 47/48.


Projektverlauf


- 


Am Anfang steht immer eine Initiative aus Lateinamerika. So bitten etwa Ordensschwwestern um die Unterstützung beim Kauf eines Autos zur besseren Betreuung einer großen Gemeinde. Oder die Verantwortlichen eines Bildungshauses erbitten Zuschüsse für Kursmaterialien und Fachlehrergehälter. Sie formulieren ihr Anliegen in einem Antrag an Adveniat.
- 


Diesem Antrag muss entweder das Begleitschreiben des Ortsbischofs oder des Ordensoberen/der Ordensoberin beiliegen oder es muss nachgereicht werden. Bei Bedarf wird auch eine Stellungnahme des Gemeinderates erbeten. So wird gewährleistet, dass Initiativen schon vor Ort beratschlagt und geprüft worden sind und von vielen getragen werden.
- 

Der Antrag wird von dem jeweiligen Länderreferenten bei Adveniat geprüft. Ist das Projekt wirklich notwendig? Welche Maßnahmen werden im Rahmen des Projektes ergriffen? Wie sieht es mit Eigenleistungen aus? Kommt das Anliegen den Armen zugute? Keine Anfrage aus Lateinamerika bleibt dabei ohne Antwort.
- 

Wenn alle wichtigen Informationen vorliegen, schreibt der Länderreferent ein Gutachten und eine Empfehlung für oder wider eine Unterstützung durch Adveniat.
- 

Nun wird das Projekt noch durch zwei weitere Instanzen, und zwar die Geschäftsführung und die Bischöfliche Kommission, geprüft und anschließend wird über eine Förderung entschieden. Eine Orientierung ist dabei das Gutachten des Länderreferenten, der die Situation vor Ort am besten beurteilen kann.
- 

Anschließend wird der Antragsteller über das Ergebnis informiert und ein Vertrag über die Förderbedingungen geschlossen. Die Geldüberweisung erfolgt nach erneuter Prüfung der Bankverbindung und häufig in Raten. Dabei wird der Fortschritt des Vorhabens in Etappen durch Adveniat begleitet.
- 

Der Antragsteller bestätigt den Empfang des Geldes und berichtet Adveniat in Text und Bild anschließend über die Entwicklung und den Erfolg des Projektes. Mindestens einmal im Jahr besucht der Länderreferent Projekte, die besonders umfangreich sind oder Fragen aufwerfen, sowie Projektpartner, die Beratungsbedarf haben.
- 

Nach Durchführung der Maßnahme prüft der Länderreferent die Berichte. Unabhängig kontrolliert das Referat Nachweisprüfung den finanziellen Teil. Sind die Informationen vollständig und nachvollziehbar, schließt es den Projektvorgang ab. Bei Unklarheiten wird die Abteilungsleitung, gegebenenfalls die Geschäftsführung eingeschaltet. Evaluation und Wirkungsbeobachtung finden über einen längeren Zeitraum im engen Austausch mit den Projektpartnern statt, um erreichte Ziele, aber auch Schwächen transparent zu machen und daraus für zukünftige Projekte zu lernen – hier wie dort. Zudem werden jährlich verschiedene Projekte von einem externen Gutachter evaluiert.

Projektbeispiel

Zu Wort kommen lassen – Sprachrohre schaffen

Ecuador: Ausbau des Radiosenders El Salinerito

Wovon sind wir ausgegangen?

Im zentralen Hochland von Ecuador gibt es kaum Zeitungen, Fernsehen oder Telefon und auch Handys haben oftmals keinen Empfang. Nachrichten verbreiten sich hier von Mund zu Mund und oft dauert es Wochen, bis sie in den letzten Winkel vorgedrungen sind. Das ist die Situation in der Pfarrei Salinas, zu der neben dem gleichnamigen Pfarrsitz noch 32 kleinere Siedlungen zählen, die bis zu 40 Kilometer entfernt liegen. Mit insgesamt rund 10.000 hauptsächlich indigenen Einwohnern ist die Pfarrei dünn besiedelt, in Salinas selbst leben etwa 1.000 Menschen. Als Kleinbauern erwirtschaften sie auf ihren winzigen Parzellen kaum das Nötigste zum Überleben.

Was wollen wir erreichen?

Im Jahr 2009 wurde am Pfarrsitz der Radiosender „Salinerito“ gegründet, der von der kirchlichen Agrargenossenschaft „Fundación Familia Salesiana“ getragen wird. Dieser Genossenschaft ist es in den vergangenen Jahren gelungen, ihre hauptsächlich ökologisch produzierten Produkte, wie Milcherzeugnisse, Tee, Alpakawolle und Naturdünger, landesweit zu vermarkten und somit für bessere Einkommen der Kleinbauern zu sorgen. Das Programm des Radiosenders unterstützt und ergänzt diese Entwicklung, vermittelt praktische Lebenshilfe und Bildung, aber auch kulturelle und religiöse Inhalte. Darüber hinaus dient es der Information und Vernetzung der Einwohner, die das Radio als Sprachrohr für ihre Anliegen nutzen – bislang leider nur auf die Ortschaft Salinas beschränkt. Mit Unterstützung von Adveniat soll daher die Sendeanlage ausgebaut werden, um den Austausch mit den außerhalb liegenden Gemeinden zu intensivieren. Positive Effekte erhofft man sich für die soziale und ökonomische Entwicklung, aber auch für das kirchliche Leben und den Zusammenhalt.

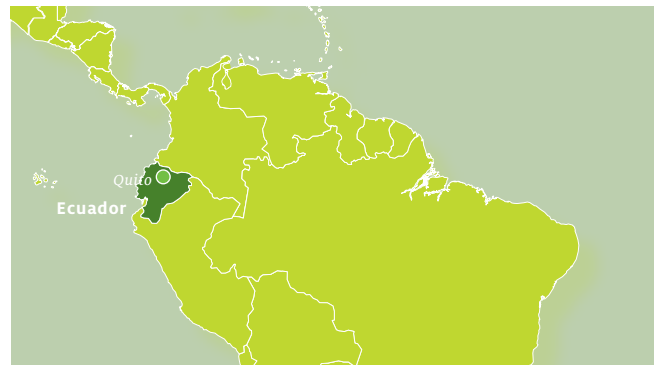
Was haben wir umgesetzt?

Die erweiterte Sendelizenz liegt bereits seit 2011 vor, es fehlte jedoch die technische Ausrüstung. Umgerechnet 39.000 Euro waren notwendig, um neue Antennen, Empfänger und Transmitter zu kaufen. Aus eigenen Mitteln konnte die Pfarrei rund 23.000 Euro aufbringen, die fehlenden 16.000 Euro übernahm Adveniat, damit das Projekt umgesetzt werden konnte.

Was haben wir erreicht?

Mittlerweile sind die Sendeanlagen in Betrieb gegangen, ein abschließender Bericht des Projektpartners steht jedoch noch aus. Es ist damit zu rechnen, dass Informationen wesentlich schneller und zuverlässiger auch in die entlegenen Winkel der Pfarrei verbreitet werden und sich der Austausch zwischen den Gemeinden intensiviert. In den außerhalb liegenden Ortschaften sollen freie Mitarbeiter als Reporter geschult werden, damit sich die Bevölkerung mit ihren eigenen Themen zu Wort melden kann. Vernetzung und Dialog können so die nachhaltige gesellschaftliche und kirchliche Entwicklung in der Pfarrei voranbringen.

ECUADOR



Hauptstadt	Quito
HDI*	Rang 98 (von 187 erfassten Staaten)
Geförderte Projekte	123
Gesamtsumme	1.403.300 Euro
Projektnummer	231-007/0499
Projektträger	Pfarrei Salinas
Projektziel	Ausbau des Radiosenders El Salinerito
Projektkosten	55.000 Euro
Bewilligte Summe	16.000 Euro
Länderreferent	Reiner Wilhelm



„Für die Menschen der Pfarrei von Salinas in ihren weit verstreut liegenden Gehöften eröffnet das Radio die Möglichkeit, mit der Welt in Verbindung zu treten.“

Reiner Wilhelm,
Referent für Ecuador (bis März 2015),
Mexiko, Venezuela und Bolivien

Projektbeispiel

Zusammenhalt fördern – Bedürftigen beistehen (extern evaluiert)

Guatemala: Einfluss infrastruktureller Maßnahmen auf pastorale Prozesse

In diesem geschilderten Beispiel gilt das Erkenntnisinteresse der Entwicklung einer Landpfarrei in Guatemala, die in den vergangenen 40 Jahren von Adveniat kontinuierlich in unterschiedlichen Projekten unterstützt worden ist. Im Jahresbericht 2012/2013 findet sich bereits eine Zwischenanalyse.

Wovon sind wir ausgegangen?

Die Pfarrgemeinde mit einer Ausdehnung von rund 3.000 Quadratkilometern liegt im Departamento Petén, dem nördlichsten Verwaltungsbezirk Guatemalas. Mit rund 70.000 Menschen, die sich auf 185 Dörfer verteilen, ist diese tropisch geprägte Region nur mäßig besiedelt. 80 Prozent der Bewohner gehören dem indigenen Volk der Maya K'eqch'í an und leben hauptsächlich vom Anbau von Bohnen und Mais für den Eigenbedarf. Die ausgeprägte Armut macht sich nicht nur in mangelnder Ernährung, sondern auch in fehlenden Bildungsmöglichkeiten bemerkbar. Das zeigt sich unter anderem daran, dass ein Großteil der erwachsenen Bevölkerung weder lesen noch schreiben kann. Erschwerend kommen zunehmende Landkonflikte hinzu. Oft werden Kleinbauern unter Androhung von Gewalt gezwungen, ihren Grund und Boden zugunsten der Palmöl-Industrie zu verkaufen. Dies wiederum ruft Konflikte mit der in der Region präsenten Drogenmafia hervor. Diese Realität ist Ausgangspunkt für die pastoralen Aktivitäten der Pfarrei.



„Aus persönlichem Erleben kann ich sagen: Die Pfarrei hat die Unterstützung von Adveniat vorbildhaft genutzt. Wie die Evaluation und Besuche vor Ort belegen, ist es gelungen, die Lebenssituation der indigenen Bevölkerung unter Wahrung ihrer eigenen Kultur zu verbessern. Unser Augenmerk müssen wir zukünftig stärker auf das Thema ‚Menschenrechtsarbeit‘ richten und Bildungsaktivitäten in diesem Bereich verstärkt fördern.“

*Inés Klissenbauer,
Referentin für Mittelamerika*

Was haben wir umgesetzt?

Der Betrachtungszeitraum der Evaluation bezieht sich auf den Zeitraum ab 1984, in dem Adveniat die Pfarrei bei insgesamt 61 Projektinitiativen finanziell unterstützt hat. Dabei handelt es sich um einen Mix aus Bauprojekten, Anschaffung von Fahrzeugen, Bildungsmaßnahmen und Unterhaltszahlungen für Ordensschwestern, die in der Pfarrei tätig sind. Eigene Einkünfte haben sie nicht, da ihr sozialer und seelsorglicher Dienst den Ärmsten gilt, von denen sie keine Bezahlung erwarten können. Ziel der Bauprojekte war es, in den weit verstreuten Gemeinden die notwendige Infrastruktur für die pastorale und soziale Arbeit zu schaffen. Gebaut wurden daher neben Dorfkirchen für Gottesdienste und Versammlungen auch Mehrzwecksäle, die für Bildungskurse und medizinische Versorgung ebenso genutzt werden wie für Kinderkatechese, Kommunion- und Firmvorbereitung sowie unterschiedliche Gruppentreffen. Auch der Fahrzeugkauf dient dem Aufbau einer kirchlichen Infrastruktur, insofern erst die Mobilität den pastoralen Mitarbeitern den regelmäßigen Kontakt mit den Gemeinden im weiter entfernten Umkreis ermöglicht. Bildungskurse zielen sowohl auf die Ausbildung von Laien für die Gemeindegliederung als auch auf praktische Lebenshilfen. Insgesamt beläuft sich die Projektunterstützung für diese Pfarrei seit 1984 auf ein Volumen von 607.844,33 Euro.

Was wollen wir wissen?

Bei der Evaluation interessiert vor allem, inwiefern die infrastrukturellen Projekthilfen sich positiv auf die pastoralen und sozialen Prozesse in der Pfarrei ausgewirkt haben. Ganz konkret soll am Beispiel von drei Gemeinden untersucht werden, inwiefern die mit Adveniat-Hilfe realisierten Bauprojekte die soziale und seelsorgliche Arbeit befördert haben und welche kulturellen und gesellschaftlichen Veränderungsprozesse sie angestoßen haben. Das Lerninteresse der Pfarrei besteht vor allem darin, die Schlüsselemente der Gemeindeentwicklung herauszuarbeiten und zu analysieren, wie diese zusammenhängen und was sie beeinflusst hat. Auf der Grundlage dieser Analyse sollen Herausforderungen und Prioritäten benannt werden, die für einen zu erarbeitenden Pastoralplan des Vikariats Petén richtungsweisend sind.

Die Evaluation fand von Dezember 2013 bis einschließlich Januar 2014 statt und wurde von einem guatemaltekischen Fachmann durchgeführt, der über Erfahrung sowohl in Evaluationsverfahren als auch in pastoraler Arbeit und Menschenrechtsarbeit verfügt. Die Untersuchung gliederte sich methodisch in drei Teile: Nach dem Dokumentenstudium wurden Interviews geführt mit den Projektverantwortlichen vor Ort, dem zuständigen Pfarrer, den Ordensfrauen und dem Bischof. Es folgten drei eintägige Workshops mit jeweils rund zehn Personen aus den drei Beispielgemeinden, die an der Planung und Errichtung der Bauten beteiligt waren. Die Ergebnisse wurden im Mai 2014 bei einem Adveniat-Besuch vor Ort mit den Projektpartnern und dem Evaluator reflektiert und einer abschließenden Analyse unterzogen, die Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken aufzeigt.

Was haben wir erreicht?

Positiv wirkten sich die Bauprojekte in den drei Gemeinden auf die Beteiligung der Menschen am Gemeindeleben aus. Alle drei Gemeinden sind seither zahlenmäßig gewachsen, auch die Zahl der haupt- und ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter hat sich erhöht. Zu beobachten ist auch eine verbesserte Fähigkeit zur Eigenorganisation und Mittelakquise, um Projekte gemeinschaftlich zu verwirklichen. Durch die Bauten haben die Gemeinden Orte des Glaubens, aber auch der gelebten Solidarität geschaffen. Das Teilen nicht nur spiritueller, sondern auch materieller Güter macht dies deutlich.

Faktoren, die diese positive Entwicklung gefährden, sind u. a. der schwelende Landkonflikt sowie die Einschüchterungen durch die Drogenmafia, die eine Atmosphäre der Angst, des Schweigens und auch der Spaltung verursachen. In diesem Gewaltkontext kommt der kontinuierlichen Bildungsarbeit weit mehr Gewicht zu als der Förderung von Bauprojekten. Aufgabe der Bildungsarbeit muss es sein, Menschen zu befähigen, sich gegen autoritäre Strukturen zur Wehr zu setzen und Menschenrechtsverletzungen zu benennen.



Vor diesem Hintergrund will die Pfarrei ihre Bildungsaktivitäten zugunsten der Armen und Benachteiligten weiter verstärken, vor allem in den Bereichen Schulbildung und Eigenorganisation, aber auch in der Landwirtschaft. So sollen unter anderem mehr Stipendien für ein von den Ordensschwwestern geleitetes Schulzentrum und Internat zur Verfügung gestellt werden. Zur Verbesserung der Einkünfte möchte man eine Kooperative gründen. Für Projekt-Antragstellung und -Monitoring schlägt man vor, ein eigenes Gremium einzurichten. Adveniat lernt aus diesen Ergebnissen, dass Baumaßnahmen, wenn sie von den Zielgruppen selbst geplant und durchgeführt werden, die Eigenorganisation und gemeinschaftliches Handeln stärken. Sie befördern die seelsorgliche und soziale Gemeindegemeinschaft, vor allem in abgelegenen und von Armut geprägten Gemeinden, die bis dahin über keine bauliche Infrastruktur verfügt haben. Insofern sind Bauten vielerorts Initialzündung für Bildungsprozesse. Im Konfliktfall allerdings ist der genuinen Bildungsarbeit Vorzug zu geben.

GUATEMALA



Hauptstadt	Guatemala-Stadt
HDI*	Rang 125 (von 187erfassten Staaten)
Geförderte Projekte	69
Gesamtsumme	1.010.000 Euro
Projektträger	Landpfarrei in Guatemala
Projektziel	Beihilfe für die soziale und pastorale Arbeit in der Pfarrei
Gesamtförderersumme	607.844,33 Euro
Länderreferentin	Inés Klissenbauer

Projektbeispiel

Raum schaffen – Begegnung ermöglichen

Brasilien: Einrichtung eines Mutter-Kind-Zentrums im Amazonas-Gebiet

Wovon sind wir ausgegangen?

Die Gesundheitsversorgung in Brasilien ist mangelhaft. Deutlich wurde dies im vergangenen Jahr, als tausende Brasilianer anlässlich der Fußball-WM 2014 auf den Straßen protestierten. Sie forderten von der Regierung Investitionen in Gesundheit, Bildung und Transportwesen sowie ein Ende von Korruption und Ämtermissbrauch. Adveniat hat diese Forderungen mit der Aktion „Steilpass“ unterstützt (S. 35) und zielgerichtet Projekte in den Bereichen Gesundheit und Bildung gefördert.

Dazu gehört auch die Einrichtung eines Mutter-Kind-Zentrums im Amazonas-Gebiet in Alenquer, einer Kleinstadt am Ufer der Rio Surubiú, einem der zahlreichen Zuflüsse des Amazonas. Hier ist das Bistum Óbidos seit 47 Jahren Träger des einzigen Krankenhauses in einem Gebiet so groß wie die Niederlande. Das Krankenhaus, ehemals von Ordensleuten gegründet, zählt 133 Betten mit den für die Region wichtigen Abteilungen Notfallambulanz, Geburtshilfe, Chirurgie und Physiotherapie. Darüber hinaus wird Hilfe und Beratung im Bereich Geburtsvorsorge und Mutter-Kind-Betreuung angeboten.

Die Mehrheit der etwa 250.000 Einwohner der Region lebt in sehr ärmlichen Verhältnissen verstreut im Hinterland, an Flussläufen und schwer zugänglichen Orten, wo es keine gesundheitliche Basisversorgung gibt. Für viele Patienten dauert der Weg zum Krankenhaus mehrere Tage, sodass etwa Schwangere mit ernsthaften gesundheitlichen Problemen häufig erst kurz vor der Geburt kommen, wenn sicher ist, dass sie auch stationär aufgenommen werden. Für Vorsorgeuntersuchungen oder auch nachgeburtliche Betreuung steht den werdenden Müttern, die sich kein Hotel leisten können, bislang keine Unterkunft zur Verfügung. Das soll sich ändern.



Adveniat-Referent Klemens Paffhausen (links) im Gespräch mit Bischof Johannes Bahlmann. Das Bistums-Boot wurde von Adveniat mitfinanziert.



Bewohner der Flussrandgemeinde Santa Rita am Amazonas.



Was wollen wir erreichen?

Derzeit werden bereits etwa 400 oft minderjährige Schwangere monatlich im Krankenhaus behandelt und haben damit einen ersten Kontakt zu Ärzten, Hebammen und Krankenschwestern. Nicht nur ihnen, sondern auch jungen Müttern mit kleinen Kindern soll das Mutter-Kind-Zentrum zukünftig als Anlaufstelle für Beratung und kompetente Hilfe dienen. Zehn Betten und zwanzig Hängematten sollen die Unterbringung und Betreuung kranker oder hilfsbedürftiger Mütter vor und nach der Geburt gewährleisten. Damit soll vor allem die gesundheitliche Versorgung von Müttern und Kindern aus dem weiter entfernten Umland verbessert werden. Zusätzlich sollen den Müttern Kenntnisse in Säuglingspflege und frühkindlicher Entwicklung vermittelt werden.

Was haben wir umgesetzt?

Adveniat hat für die Ausstattung des Mutter-Kind-Zentrums insgesamt 10.000 Euro zur Verfügung gestellt. Ein Neubau ist nicht notwendig, da Beratung und Vorsorgeuntersuchungen für Mütter und Kinder schon jetzt in einem eigenen Haus gegenüber des Hospitals angeboten werden, sodass die vorhandenen Räume lediglich den Bedürfnissen angepasst werden müssen. Angeschafft werden neben zehn Betten und zwanzig Hängematten auch Wasserspender, Betttücher, OP-Hemden und Morgenmäntel, darüber hinaus ein Sofa, ein Fernseher und ein Computer. Als Eigenleistung erkennt Adveniat die in der Regel kostenlosen medizinischen Untersuchungen an, den Unterhalt des Hauses sowie die Finanzierung des Betreuungspersonals, bestehend aus einer Krankenschwester und drei weiteren Personen.

„Gerade für junge Mütter und Kinder ist das Fehlen von Basisgesundheitsdiensten oft schmerzlich spürbar und kann zu einer Frage des Überlebens werden. Es ist wichtig, dass die Ordensschwestern mit ihrem Projekt hier ein Stück Verlässlichkeit bieten.“

Klemens Paffhausen, Referent für Brasilien

Was haben wir erreicht?

Der vorliegende Antrag auf Förderung eines Mutter-Kind-Zentrums war zunächst der örtlichen Kommune vorgelegt worden, die abgelehnt hat. Doch es liegt eine Versorgungslücke in der medizinischen und sozialen Betreuung von Schwangeren sowie Müttern mit Kleinkindern vor, die das Bistum Óbidos mit Unterstützung von Adveniat kurzfristig schließt. Mittelfristig trägt das Projekt mit seinen Bildungs- und Beratungsangeboten darüber hinaus zu einer gesunden Entwicklung von Müttern und Kindern bei.

BRASILIEN



Hauptstadt	Brasília
HDI*	Rang 79 (von 187 erfassten Staaten)
Geförderte Projekte	480
Gesamtsumme	6.489.200 Euro
Projektnummer	233-158/0157
Projektträger	Missionsschwestern der Unbefleckten Empfängnis
Projektziel	Einrichtung eines Mutter-Kind-Zentrums
Projektkosten	10.000 Euro
Bewilligte Summe	10.000 Euro
Länderreferent	Klemens Paffhausen



Projektbeispiel

Durch Bildung bewegen – dem Elend entkommen

Argentinien: SERPAJ – Zum Frieden erziehen

Wovon sind wir ausgegangen?

Die Randzone der Metropole Buenos Aires ist gezeichnet von schnellem Bevölkerungswachstum, mangelnder Infrastruktur und Kriminalität. Gerade den Jugendlichen in diesen Stadttrandvierteln mangelt es an Zukunftsperspektiven – ein Nährboden, auf dem soziale Konflikte und Gewalt gedeihen. Hier setzt die Arbeit von SERPAJ (Servicio de Paz y Justicia), zu Deutsch „Dienst für Frieden und Gerechtigkeit“, an.

SERPAJ wurde 1974 vom Architekten und Friedensnobelpreisträger Adolfo Pérez Esquivel mit dem Ziel gegründet, Kinder und Jugendliche zum Frieden zu erziehen. Gerade während der Militärdiktatur zwischen 1976 und 1983, als soziale Konflikte in erster Linie gewalttätig ausgetragen wurden, war die Arbeit von SERPAJ ein wichtiger Gegenpol. Heute kümmert sich die Menschenrechtsorganisation über die Grenzen Argentiniens hinaus vor allem um Kinder und Jugendliche, die in schwierigen sozialen Verhältnissen aufwachsen.

Was wollen wir erreichen?

Ziel von SERPAJ ist unter anderem die Integration Jugendlicher in die Gesellschaft, die Gefahr laufen, mangels Perspektiven ins gesellschaftliche Abseits zu rutschen. Kriminalität und Drogen stellen für diese Jugendlichen eine besondere Gefahr dar. Konkret sollen sich Jugendliche in den Randzonen von Buenos Aires aktiv mit der jüngeren Geschichte ihres Stadtviertels und sozialen Umfeldes auseinandersetzen und vor diesem Hintergrund ihre eigene Situation verstehen und beurteilen lernen. Die Vermittlung von Werten und dem Wissen um ihre Menschenrechte soll ihnen helfen, für diese einzustehen und sie einzufordern. Lernziel ist es, Gewalt als Mittel der Konfliktlösung auszuschließen. Bei diesem Ziel unterstützt Adveniat aktuell die Arbeit mit Jugendlichen an Sekundarschulen sowie Ausbildungskurse für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter.



Für schwer erziehbare und lernbehinderte Jugendliche aus den Elendsvierteln gründete Friedensnobelpreisträger Adolfo Pérez Esquivel sogenannte Friedensdörfer (Menschenrechtsorganisation SERPAJ). Nach dem Prinzip von landwirtschaftlichen Genossenschaften werden sie hier unterrichtet und ausgebildet.



Was haben wir umgesetzt?

Unter dem Motto „Recht auf Erinnerung“ erforschen derzeit Jugendliche an 20 Sekundarschulen unter Anleitung von geschulten Freiwilligen und Mitarbeitern die jüngere Geschichte ihres Stadtviertels und reflektieren ihre eigene Situation. Auch die Eltern werden miteinbezogen. Dabei fallen vor allem Kosten für didaktische Materialien, Fahrtwege sowie Organisation und Durchführung der Kurse an, die Adveniat mit einer Summe von 6.000 Euro unterstützt. Weitere 5.000 Euro fließen in die Ausbildung ehren- und hauptamtlicher Mitarbeiter, die in verschiedenen Kursen das pädagogische und psychologische Rüstzeug für ihre Arbeit mit den sozial benachteiligten Jugendlichen erhalten.

Was haben wir erreicht?

Seit SERPAJ gegründet wurde, hat Adveniat die Menschenrechtsorganisation mit insgesamt 130.000 Euro gefördert. Diese kontinuierliche Unterstützung hat entscheidend dazu beigetragen, dass SERPAJ mittlerweile über die Grenzen Argentiniens hinaus auch in Brasilien, Chile, Costa Rica, Paraguay, Uruguay, Ecuador, Mexiko, Panama und Nicaragua aktiv ist. Da das derzeitige Projekt, für das finanzielle Mittel im Jahr 2014 bereitgestellt wurden, noch nicht abgeschlossen ist, lässt sich augenblicklich noch keine Aussage über die Zielerreichung machen. Die Evaluationsberichte der Vorprojekte belegen jedoch, dass Familien dort, wo SERPAJ präsent ist, damit beginnen, die Lebenssituation im eigenen Stadtteil zu verbessern. In einem oft von Armut und Gewalt geprägten Umfeld wachsen zusehends Initiativen von Solidarität und Respekt.



ARGENTINIEN



Hauptstadt	Buenos Aires
HDI*	Rang 49 (von 187 erfassten Staaten)
Geförderte Projekte	101
Gesamtsumme	1.349.450 Euro
Projektnummer	237-000/1027
Projektträger	Menschenrechtsorganisation SERPAJ
Projektziel	Jugend- und Bildungsarbeit
Projektkosten	11.300 Euro
Bewilligte Summe	11.300 Euro
Länderreferent	Franz Hellinge



„Es macht Freude zu erleben, wie Jugendliche lernen, die Initiative zu ergreifen, ihr soziales Umfeld konstruktiv zu verbessern und ihr Leben in die Hand zu nehmen.“

Franz Hellinge,
Länderreferent für
Argentinien und Ecuador

* Der Human Development Index (HDI) ist ein Index der menschlichen Entwicklung in den Ländern der Welt. Berücksichtigt werden das Bruttonationaleinkommen pro Einwohner, die Lebenserwartung, der Bildungsgrad mit Hilfe der Alphabetisierungsrate und der Einschulungsrate der Bevölkerung. Dem HDI liegen Zahlen des Human Development Report 2014 zugrunde.

Projektbeispiel

Menschen mobilisieren – Entfernungen überwinden

El Salvador: Nah bei den Menschen sein

Wovon sind wir ausgegangen?

Die Pfarrei San Francisco de Asís liegt am Stadtrand von San Salvador in der Colonia Delicias del Norte, Mejicanos, und wird seit 30 Jahren von Priestern aus dem Orden der Passionisten betreut. Sie umfasst ein sehr großes Gebiet mit rund 120.000 Einwohnern, die zu den Ärmsten im Großraum von San Salvador gehören. Wohn- und Lebensbedingungen sind prekär, die Infrastruktur mangelhaft. Hinzu kommt die tägliche Bedrohung durch die so genannten Maras, die Jugendbanden, die in diesem Viertel das Sagen haben. Fünf zur Pfarrei gehörige Gemeinden liegen überdies außerhalb der Stadt an den steilen Hängen des Vulkans Boquerón und sind nur über Schotterwege zu erreichen, für die ein Fahrzeug mit Allradantrieb notwendig ist.

Was wollen wir erreichen?

Adveniat möchte die Priester dabei unterstützen, die Menschen in dieser großen Pfarrei sozial und seelsorglich zu begleiten, um langfristig Veränderungsprozesse in Gang zu setzen, die den Menschen ein friedliches und menschenwürdiges Leben ermöglichen. Dafür sind die Priester zum einen wegen der großen Entfernungen, zum anderen aber auch zu ihrer eigenen Sicherheit auf ein Fahrzeug angewiesen. Gewalttätige Auseinandersetzungen auf offener Straße gehören in dieser Gegend zum traurigen Alltag. Aber auch die deutlichen Worte, mit denen die Priester in der Öffentlichkeit zur Problematik der Maras Stellung beziehen, machen sie zur Zielscheibe. Nicht zuletzt ist ein Fahrzeug unabdingbar für die Aufgaben in der sozialen Arbeit und Nothilfe für die ärmsten Familien.



Douglas, ehemaliges Mitglied der Mara Salvatrucha, versucht über die Ausbildung und Arbeit in der Bäckerei der Passionisten zurück in ein geregeltes Leben zu finden.



Inés Klissenbauer bei einem ihrer Besuche in der von Gewalt und Armut beherrschten Region.

Was haben wir umgesetzt?

Bereits in der Vergangenheit hat Adveniat die Arbeit der Priester mehrfach unterstützt, vor allem beim Bau von Kapellen und Gemeindezentren sowie bei der Durchführung sozialer und seelsorglicher Hilfsprogramme. Auch den Kauf des aktuellen Fahrzeugs hat Adveniat mitfinanziert und damit erheblichen Anteil daran, dass die Pfarrei mittlerweile auf ein Netz von 180 ehrenamtlichen Mitarbeitern an sieben Gemeindezentren zählen kann. Nach nunmehr zehn Jahren im Dauereinsatz zeigt das derzeitige Fahrzeug enorme Verschleißspuren und einen Reparaturbedarf, der in keinem Verhältnis zu den Anschaffungskosten eines neuen Autos steht. Adveniat entspricht daher dem Antrag der Pfarrei, den Kauf eines neuen Pick-ups mit Allradantrieb in Höhe von 16.300 Euro zu unterstützen. 4.300 Euro erzielt die Pfarrei aus dem Verkauf des vorhandenen Fahrzeugs, 1.400 Euro kann sie aus eigenen Mitteln aufbringen und die restlichen 10.600 Euro übernimmt Adveniat.

Was haben wir erreicht?

Die jahrelange zuverlässige Unterstützung von Adveniat hat es möglich gemacht, dass Kirche in diesem von Armut und Gewalt geprägten Umfeld eine starke Präsenz zeigt. Mobil zu sein, bedeutet für die Priester – und auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter – in dieser Pfarrei, ganz nah bei den Menschen sein zu können, ihre Sorgen und Hoffnungen zu teilen und mit ihnen gemeinsam Perspektiven für ein besseres Leben zu entwickeln. Zahlreiche Initiativen und Gruppen in der Pfarrei, die sich um seelsorgliche und soziale Begleitung, aber auch um Friedenserziehung, Bildung und Gesundheit kümmern, zeugen davon. Kontinuität und Ausbau dieser Arbeit werden durch die Mobilität der Priester und Mitarbeiter gewährleistet.

EL SALVADOR



Hauptstadt	San Salvador
HDI	Rang 115 (von 187 erfassten Staaten)
Geförderte Projekte	48
Gesamtsumme	665.600 Euro
Projektnummer	216-004/1373
Projektträger	Pfarrei St. Franziskus von Assisi
Projektziel	Kauf eines Fahrzeugs für die Pfarrei
Projektkosten	16.300 Euro
Bewilligte Summe	10.600 Euro
Länderreferent	Inés Klissenbauer



„Die mutige und äußerst engagierte Arbeit der Passionisten weist vielen Jugendlichen ein Leben aus der Gewalt, ermöglicht ihnen berufliche Bildung und ein Leben in Würde.“

*Inés Klissenbauer,
Referentin für Mittelamerika*

Projektbeispiel

Zusammenhalt fördern – Bedürftigen beistehen

Mexiko: Indigenen-Pastoral

Wovon sind wir ausgegangen?

In der östlich von Veracruz gelegenen Sierra und im Süden Chiapas leben hauptsächlich indigene Gemeinschaften verschiedener Ethnien. Die ausgeprägte Armut in der Region ist nicht nur wirtschaftlicher Natur, sondern zeigt sich besonders deutlich an fehlenden Bildungsmöglichkeiten, die sich in mangelnder gesellschaftlicher und politischer Teilhabe auswirken. Aus diesem Grund zieht es immer mehr gerade junge Menschen weg aus den ländlichen Dorfgemeinschaften in die großen Städte, um sich dort ein besseres Leben aufzubauen. Die Migration der jungen Generation beschleunigt den schleichenden Verlust der kulturellen Wurzeln vieler Völker. Sprache und Traditionen sowie die ursprüngliche indigene Sicht- und Lebensweise gehen immer mehr verloren. Dem versucht die von Jesuiten vor 38 Jahren gegründete Initiative FOMENTO entgegenzuwirken.



Was wollen wir erreichen?

Adveniat unterstützt die Bildungsarbeit von FOMENTO mit dem Ziel, Reflexionsprozesse über Identität, Kultur und Rechte der Indigenen in Gang zu setzen, die ihnen dabei helfen, ihre aus Resignation entstandene Sprachlosigkeit zu überwinden, ihre kulturelle Identität zu erhalten und diese selbstbewusst zu vertreten. Die Teilnahme gerade junger Indigener an ursprünglichen Ritualen und Festen mit spezifisch kulturellen Elementen soll erhöht werden. Darüber hinaus sollen genossenschaftliche Produktionsgemeinschaften gestärkt werden, die die traditionelle Bindung mit „Pachamama“ – „Mutter Erde“ – respektieren. Durch die Vernetzung mit nationalen Institutionen soll vor allem das Thema „Migration“ stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken.

Was haben wir umgesetzt?

Mit insgesamt 30.000 Euro hat Adveniat im Jahr 2014 zur Umsetzung eines umfassenden Bildungsprogramms beigetragen. In drei regionalen Teams haben jeweils vier bis fünf pädagogische Mitarbeiter von FOMENTO Jugendleiter und Ehrenamtliche für die sozialen und spirituellen Aufgaben in ihren Gemeinden geschult und begleitet. Inhaltlich wurde auf der Grundlage des Evangeliums vor allem zu den Themen Identität, Kultur und Rechte der Indigenen gearbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt war die Begleitung jugendlicher Migranten und ihrer Familien. Jugendtreffen, Zeltlager und spezifische indigene Feste, wie etwa die Segnung der Erde und Maiskörner, sowie Gemeinschaftsarbeiten für den Anbau von Bio-Kaffee standen auf dem Programm. Besondere Bedeutung kommt dem in vier indigenen Sprachen sendenden Radioprogramm „Die Stimme der Campesinos“ zu, das der indigenen Bevölkerung als Sprachrohr dient. Es verbreitet kulturelle und religiöse Inhalte, die sich zum größten Teil aus Berichten ehrenamtlicher Mitarbeiter aus den Gemeinden vor Ort speisen. Darüber hinaus wurde Vernetzungsarbeit auf Pfarr- und Diözesanebene geleistet. Von den mit insgesamt 84.000 Euro veranschlagten Projektkosten bringt FOMENTO 9.000 Euro aus eigenen Mitteln auf, 30.000 Euro hat Adveniat zur Verfügung gestellt. Der Restbetrag wurde von weiteren Förderern übernommen.

Was haben wir erreicht?

FOMENTO hat mit diesem breit angelegten Programm direkt rund 7.800 Personen in 65 Gemeinden erreicht, die statistisch gesehen zu den 100 ärmsten Gemeinden des Landes zählen. Indirekt profitieren rund 39.000 Menschen von dieser Arbeit. Aufgrund der Evaluationsberichte aus den Vorprojekten, die Adveniat ebenfalls unterstützt hat, ist ersichtlich, dass die aufeinander abgestimmten Initiativen langfristig und nachhaltig wirken. Mit Unterstützung der beteiligten Bistümer baut FOMENTO auf integrale Bildungsarbeit, die Armut, Exklusion und Migration entgegenwirkt. Immer mehr Menschen beteiligen sich aktiv am Gemeindeleben, traditionelle Feste und kulturelle Werte gewinnen wieder an Bedeutung. Mit steigendem Selbstbewusstsein und Respekt vor der eigenen kulturellen Identität entstehen neue Initiativen, wie genossenschaftliche Produktionsgemeinschaften, die auch der jungen Generation eine Zukunft bieten.

MEXIKO



Hauptstadt	Mexiko-Stadt
HDI*	Rang 71 (von 187 erfassten Staaten)
Geförderte Projekte	97
Gesamtsumme	1.478.070 Euro
Projektnummer	212-000/0607
Projekträger	Fomento Cultural y Educativo, A.C.
Projektziel	Indigenapastoral
Projektkosten	84.000 Euro
Bewilligte Summe	30.000 Euro
Länderreferentin	Monika Lauer Perez



„Den Reichtum der indigenen Kulturen zu respektieren und zu bewahren und dabei für würdige Lebensbedingungen zu sorgen, ist eine wunderbare Arbeit, die unsere Unterstützung verdient.“

Monika Lauer Perez,
Referentin für Mexiko (bis März 2015),
Kolumbien und Paraguay



*Indigene Feste und Rituale
in den von FOMENTO
betreuten Gemeinden.*



Bildung

von Abteilungsleiter Dr. Heiner Ganser-Kerperin

Papst Franziskus – der Papst vom anderen Ende der Welt

„Papst Franziskus stellt die Kirche vom Kopf auf die Füße.“ Das hat Adveniat-Hauptgeschäftsführer Prälat Bernd Klaschka im Rückblick auf das erste Jahr des Pontifikates des Papstes aus Lateinamerika betont. „Dass Papst Franziskus weiterhin diese kleine Revolution anführen möge und dass sie zu einer großen Revolution werde“, das wünscht sich Adveniat-Partnerin Paula Iramaín aus Buenos Aires für die Zukunft. Um den vielen Nachfragen und dem großen Interesse an Papst Franziskus gerecht zu werden, hat Adveniat ein Medienpaket zum Papst aus Lateinamerika erstellt und veröffentlicht.

„Wer ist er eigentlich, dieser Mann, der als Kardinal der Erzdiözese Buenos Aires zum Konklave nach Rom gereist ist und als Papst Franziskus daraus hervorging? Welche Erfahrungen haben ihn als Mensch und Priester geprägt? Was können wir von seinem Pontifikat erwarten?“ Das Adveniat-Medienpaket zu Papst Franziskus gibt auf diese und viele andere Fragen Antworten. Die nach ökologischen Maßstäben hergestellte DVD enthält Fachtexte von Theologen, die bei der Vorbereitung von Seminaren in der Erwachsenenbildung oder bei Vorträgen in Gemeinden helfen. Eigens konzipiertes pädagogisches Material richtet sich an Religionslehrer und Dozenten. Darüber hinaus finden sich auf der DVD Fotos, eine Präsentation zur Person des Papstes und ein etwa siebenminütiger Videoclip. Auf einer eigenen Homepage werden unter www.adveniat.de/papstfranziskus kontinuierlich neue Informationen bereitgestellt.



Engagement mit Herz, Hand und Verstand – Adveniat und die DPSG entsenden Freiwillige

Zusammen mit der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) hat Adveniat vier junge Menschen über den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“ nach Lateinamerika entsendet. Der Weg führte die Jugendlichen zu Adveniat-Projektpartnern nach Argentinien und Paraguay. „Es braucht Menschen, die sich der Sache voll verschreiben, mit Händen und Füßen engagiert sind und nicht nur reden“, richtete sich Adveniat-Geschäftsführer Stephan Jentgens an die Freiwilligen. „Deshalb verstehen wir das, was ihr macht, als einen wertvollen Dienst.“

Ronja Iffland aus Dinslaken und Paul Oswald aus Tübingen, beide 18 Jahre alt, arbeiten in der von Armut gezeichneten Diözese Merlo-Moreno, die am Rande der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires liegt. Die Diözese versucht mithilfe verschiedener Projekte die Lebenssituation der Armen zu verbessern. Und so wird Ronja in einem „comedor“, einer Armenküche für 140 Kinder, aushelfen sowie im daran angeschlossenen Kinderhort. Das Heim „La Casita“ für Straßenkinder und andere Jugendliche in Notsituationen ist für ein Jahr Pauls Arbeitsstätte. Die 25-jährige Rebecca Kossmann aus Wuppertal unterrichtet in Paraguay Musik. Durch die Initiative „Sonidos de la Tierra“, zu Deutsch „Klänge der Erde“, bekommen Jugendliche in den ärmsten Regionen des Landes eine Perspektive und mehr Selbstbewusstsein. Yvonne Kölsch aus Kirchzarten ist in der Erzdiözese Asunción tätig. Dort hilft sie vor allem in den Bereichen medizinische Gesundheitsversorgung, Förderung von Kindern und Müttern sowie bei einem Aufforstungs- und Umweltschutzprogramm mit. Begleitet werden die Jugendlichen in Deutschland von Mitarbeitern aus dem Hause Adveniat und der DPSG.

Über ihre Erlebnisse berichten die Jugendlichen im Blog unter www.adveniat.de/blog



Der „bewegte Advent“ – ein neuer Adventskalender von Adveniat und der DJK

Schon mal etwas von „Schuhhockey“ gehört? Wie das geht und was es obendrein mit Advent zu tun hat, verriet der Adventskalender, den Adveniat und die DJK Sportjugend gemeinsam herausgegeben haben. Im Kalender, der sich großer Nachfrage erfreute, verbanden sich spirituelle Impulse aus Lateinamerika und sportliche Übungen. Ziel war es, durch bewusste Verbindung von Körper und Geist die Möglichkeit zu eröffnen, christliche Themen in der Adventszeit zu vermitteln.

Den Adventskalender haben nicht nur Einzelpersonen und Familien Zuhause genutzt, er war bewusst auch für den Einsatz in Gruppen- oder Sportstunden, im Teamtreffen oder im Unterricht entwickelt worden. Der Kalender war bewusst handlich und einfach gestaltet worden, bei der Herstellung wurde auf Nachhaltigkeitskriterien geachtet.

Gut wurde das zusätzliche Angebot genutzt, den Kalender als App für das Handy kostenfrei herunterzuladen. Die App bot zudem zusätzliche Informationen über Lateinamerika und direkte Links.



Der „bewegte“ Adventskalender – eine Kooperation von Adveniat und der DJK (Deutsche Jugendkraft).

„Voneinander lernen“ stand im Mittelpunkt der Fachtagung am 8. November in Essen, zu der gemeinsam mit Adveniat die Kosmas und Damian Gesellschaft (K+D), Trägerverbund für katholische Krankenhäuser im Bistum Essen, und die Krankenhauseelsorge des Bistums eingeladen hatten.

„Gesundheit ist ein existenzielles Menschenrecht“ Fachtagung Gesundheitspastoral

Voneinander zu lernen stand im Mittelpunkt einer Fachtagung, zu der gemeinsam mit Adveniat die Kosmas und Damian Gesellschaft (K+D), Trägerverbund für katholische Krankenhäuser im Bistum Essen, und die Krankenhauseelsorge des Bistums Essens ins Franz-Sales-Tagungshaus eingeladen hatten. Bei aller Unterschiedlichkeit ihrer Aufgaben bestehe eine Deckungsgleichheit dort, wo Menschen begleitet werden, die sich in schwierigen, belastenden oder auch existenziell bedrohlichen Situationen befinden, so Adveniat-Geschäftsführer Stephan Jentgens. Adveniat wendet sich seit über 50 Jahren der armen Bevölkerung Lateinamerikas zu, unter dem Dach von K+D sind Krankenhäuser verbunden, die sich um Tausende von Patienten im Ruhrbistum kümmern. In der Fachtagung berichteten Adveniat-Partner aus Peru von der Arbeit mit Menschen in Bergbau-Regionen und in Gefängnissen. Seelsorger und Theologen veranschaulichten, dass eine dem Menschen zugewandte Pastoral ganzheitlich ausgerichtet ist und gerade in Krankheit ihre befreiende und tröstende Dimension entfalten kann. Der intensive Austausch machte deutlich, dass der Prozess des Voneinander-Lernens für beide Seiten ein Gewinn ist.



Spenderkommunikation

von Abteilungsleiter Roland Schirling

Angesichts des kontinuierlichen Rückgangs der Weihnachtsskollekte werden die direkt bei Adveniat eingehenden Spenden immer bedeutsamer. Den Großteil dieser Spenden erhält Adveniat aufgrund von Spendenaufrufen per Brief. Im Geschäftsjahr 2013/2014 standen insbesondere die Themen Bildung, Papst Franziskus und Hospizarbeit im Fokus der direkten Kommunikation mit den Förderinnen und Förderern.

Im Advent-Brief hat Adveniat das Thema der Jahresaktion 2013 unter dem Motto „Bildung gegen Armut“ aufgegriffen und die Unterstützung der Bildungsarbeit der Partner in Lateinamerika an drei ausgewählten Projektbeispielen veranschaulicht:

- die durch Adveniat unterstützte Bildungsarbeit von Fe y Alegría – zu Deutsch „Glaube und Freude“ –, die ganzheitliche Schulbildung in die Armenviertel und ländlichen Gebiete bringt und neben der Vermittlung von Schulwissen Augenmerk auf eine christliche Erziehung und Wertevermittlung legt;
- das „Zentrum für außerschulische Bildung“ in einem Armenviertel am Rande der bolivianischen Hauptstadt La Paz, das zu einem Netz von 14 Lernzentren in der Region gehört, die mit Hilfe von Adveniat als Fördereinrichtungen für die Kinder der Armen aufgebaut wurden;
- die existenzsichernde Erwachsenenbildung der Menschen, die als Selbstversorger im Regenwald, Hochgebirge oder in den endlosen Weiten der Pampa leben; Adveniat fördert dort kirchliche Gemeinschaftsprojekte, die auf gesunde Ernährung, Erste Hilfe sowie nachhaltige Landwirtschaft mit besseren Erträgen zielen.

Als erster lateinamerikanischer Papst sowie als ehemaliger Projektpartner hat Papst Franziskus für Adveniat einen ganz besonderen Stellenwert. Große Sympathie für Papst Franziskus bringen auch viele Spenderinnen und Spender zum Ausdruck: teils durch ausdrücklich positive Rückmeldungen am Telefon oder in Briefen, teils durch die Übernahme der neuen „Franziskus-Patenschaft“ zugunsten der armenorientierten Projektarbeit. Deshalb hat Adveniat auch beim Spendenaufruf im Frühjahr 2014 drei typische Projekte vorgestellt, die ganz „im Sinne von Papst Franziskus“ ansetzen:

- die Sozialpastoral in der Hauptstadt von Paraguay, die sich mit ehrenamtlichem Engagement nach dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ um die Nöte im Armenviertel kümmert – von der Suppenküche über ein Mutter-Kind-Zentrum bis hin zur Seniorenhilfe;
- die Betreuung von kranken Kindern und ihren Eltern in San Salvador: Während im weit und breit einzigen Kinderkrankenhaus schwerstkranke Kinder behandelt werden, erhalten die von fern angereisten Eltern Obdach, Essen und Zuspruch bei Ordensschwwestern und die Kinder Spiel, Unterricht und Trost;
- die nachhaltige Bekämpfung von Armut durch Bildungsprogramme, die ein katholischer Radiosender in der Dominikanischen Republik anbietet – insbesondere für Erwachsene, die auf diesem Weg Lesen, Schreiben und Rechnen lernen und damit die Chancen auf eine bessere Zukunft für sich selbst und ihre Kinder deutlich erhöhen.

Die große Resonanz auf den Spendenaufruf in 2013 zu „Begleitung Kranker und Sterbender“ war eine Ermutigung, dieses Arbeitsfeld im Frühsommer 2014 erneut vorzustellen. Offenbar knüpft dieses Thema an viele Erfahrungen und Bedürfnisse unserer Spenderinnen und Spender hier in Deutschland an, sodass sie sich sehr leicht in die Arbeit eines beispielhaft vorgestellten Armenhospizes in Argentinien einfühlen konnten. Da insbesondere die Hospizarbeit in Lateinamerika noch in den Anfängen steckt und staatlicherseits kaum unterstützt wird, dürfte dieses Arbeitsfeld verstärkt auf die Kirche in Lateinamerika zukommen.



José und Orquídea, Teilnehmer der Radioschule Santa Maria in La Vega beim Lernen zu Hause.

Unternehmerabend: „Brasilien – Kein Wachstum ohne Verantwortung“

Auf Einladung der Industrie- und Handelskammer zu Essen (IHK) und der Bischöflichen Aktion Adveniat trafen sich am 2. Dezember 2013 Vertreter von Unternehmern, Verbänden, Banken und Hochschulen zu einem anregenden Austausch.

Redner und Diskussionspartner waren Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Vorsitzender der Bischöflichen Kommission Adveniat, Jutta Krufft-Lohrengel und Veronika Lühl von der IHK, Adveniat-Hauptgeschäftsführer Prälat Bernd Klaschka, Pater Edilberto Sena, Theologe und Radiomoderator aus Brasilien, Reinhold Festge, Vorsitzender der Lateinamerika-Initiative der Deutschen Wirtschaft, und Holger Hey von hey projects in Köln.

Vor dem Hintergrund der nach wie vor bestehenden prekären Lebenslage vieler Menschen im bevölkerungsreichsten Land Lateinamerikas hatten die Veranstalter das „Deutschlandjahr“ in Brasilien zum Anlass genommen, im Rahmen der Abendveranstaltung über Möglichkeiten des unternehmerischen Engagements und einhergehender Sozialverantwortung (CSR) deutscher Unternehmen in Brasilien zu sprechen.

Soziales Engagement bietet die Chance, vielfach bereits mit einfachen Mitteln und Maßnahmen den unternehmerischen Erfolg vor Ort zum Wohle aller Beteiligten nachhaltig zu flankieren. Dabei ist die profunde Kenntnis sozialer, menschlicher und religiöser Gegebenheiten in Brasilien von ausschlaggebender Bedeutung.

Bei Gesprächen und brasilianischer Musik konnten erste Brücken geschlagen und konkrete Verabredungen für weitere Schritte getroffen werden.

Adveniat bringt fachliches Know-how und eine durchdachte Projektarbeit in vielerlei Netzwerke bundesdeutscher Unternehmer ein.



Das neue Adveniat-Magazin „bienvenidos – herzlich willkommen“!

Viele Spenderinnen und Spender haben ihre persönlichen Lebensziele im Beruf und in der Familie bereits erreicht. Beim Blick auf die Zeit, die nun vor ihnen liegt, fragen sich gerade engagierte Menschen dieser Generation oft: Wie verändert sich das Leben durch das Älterwerden? Was bleibt von mir? Welches Erbe will ich der Nachwelt schenken?

Wäre es nicht interessant, zu erfahren, wie andere diese Fragen für sich beantworten? Prominente, Fachleute, Menschen „wie du und ich“ in Deutschland und in Lateinamerika?

Im Magazin „bienvenidos“ hat Adveniat viele interessante Beiträge zu Aspekten des Älterwerdens zusammengetragen, unter anderem:

- eine Reise ins „Tal der 100-Jährigen“ in Ecuador
- „Zumba“ – mitreißender Tanzsport für Junggebliebene
- Teresa und Ludmilla: Oma sein in Deutschland und Peru – wie fühlt sich das an?
- „Das kleine Paradies“ – eine Flussreise in den unbekanntesten Regionen Brasiliens
- Tipps und Informationen zum Thema „Testament“ für alle Menschen, die bewusst Verantwortung über ihre eigene Lebenszeit hinaus übernehmen möchten

Anregungen, Unterhaltung und Inspiration: Adveniat beschreitet mit diesem Magazin und weiteren Angeboten neue Wege, um mit der Hauptspendergruppe, Menschen jenseits der Lebensmitte, in Kontakt zu treten.



Prälat Bernd Klaschka beim Unternehmerabend
anlässlich des „Deutschlandjahres in Brasilien 2013 – 2014“
Montag, 2. Dezember 2013 bei der IHK zu Essen.

Patenschaftsaktion

„Die Hände, die das Brot reichen“

Der Priesterberuf in Lateinamerika und der Karibik birgt eine Fülle von Anforderungen, die vor allem eines voraussetzen: eine gute Ausbildung. Dafür setzt sich die Patenschaftsaktion seit 1963 ein und half im Berichtsjahr mit 3,75 Millionen Euro, sodass sich mit Unterstützung der Ausbildungsförderung derzeit gut 4.455 junge Männer auf den Beruf des Priesters vorbereiten können.

In Lateinamerika und der Karibik sind Priester vielfach auch Sozialarbeiter. Ihre Sendung umfasst mehr als Gottesdienste feiern und Sakramente spenden. Sie nehmen am Leben der Menschen teil, an ihren Sorgen und Nöten, aber auch an ihrer Hoffnung und ihrer Freude. In besonderer Weise setzt sich die Kirche für die Armen ein und geht zu ihnen am Rand der Gesellschaft. Sie gibt denen eine Stimme, die in Gesellschaft und Politik nicht gehört werden. Häufig sind Priester in Lateinamerika und der Karibik die Einzigen, die Partei ergreifen für Minderheiten und Schwache, für Ausgeschlossene und Unterdrückte. Nicht selten riskieren sie dabei Leib und Leben.

Papst Franziskus, der diese Wirklichkeit aus eigener Erfahrung am besten kennt, unterstreicht seit Beginn seines Pontifikats durch seine Lebensweise dieses intensive Bestreben der Kirche in Lateinamerika und der Karibik, immer mehr zu einer „Geh-hin-Kirche“ zu werden. Er besucht Obdachlose, benutzt für seine Besuche einen geschenkten gebrauchten Kleinwagen, ruft per Telefon Briefschreiber an oder umarmt minutenlang einen leidenden, unheilbar kranken Mann.



Jesús Eloy Vargas Villarreal (i. v. rechts) bereitet sich auf den Priesterberuf vor. Das Priesterseminar „Seminario Mayor Jesús Maestro“ der Diözese El Alto liegt am Rande der Stadt, dort, wo der Asphalt aufhört, es keine gute Infrastruktur gibt und die Armen leben.

Die Kirche bemüht sich, die Menschen dort aufzusuchen, wo sie ihren Lebensmittelpunkt haben. Ein Beispiel dafür sind in Lateinamerika die weit ausgedehnten Landpfarreien, wo Siedlungen ganze Tagesreisen voneinander entfernt liegen. Hier erwartet kein Pfarrer, dass die Menschen sonntags aus den entferntesten Winkeln zu ihm in die Kirche kommen, um die Frohe Botschaft zu hören. Will er den Menschen von Gott und dem Glauben erzählen, muss er sich auf den Weg machen. Wie sagt Papst Franziskus so schön: Der Priester muss „Hirte inmitten der Herde mit dem Geruch der Schafe“ sein.

Eine Gemeinde leiten heißt auch, die Gläubigen zum Engagement ermutigen, Gemeinschaft bilden, im Team arbeiten – all das erfordert nicht nur organisatorisches Geschick, sondern vor allem fundiertes Wissen, soziale Kompetenz und tiefe Spiritualität. Qualität gibt es nicht zum Nulltarif. Die Priesterausbildung kostet Geld. Geld, das viele junge Männer, die den Priesterberuf ergreifen möchten auch in einer so schwierigen Zeit, wie sie die Kirche heute erlebt, selbst nicht aufbringen können. Geld, das die lateinamerikanischen Bistümer häufig nicht zur Verfügung haben. Denn die Kirche lebt von den Spenden der Gläubigen.

Seit 1963 fördern viele Patinnen und Paten in Deutschland gemeinsam mit ihren Bistümern und Adveniat die Ausbildung von Priestern in Lateinamerika und der Karibik. Viele der deutschen Bistümer sind partnerschaftlich mit einem oder mehreren lateinamerikanischen Ländern verbunden. Angesichts der Tatsache, dass die Mehrheit der zukünftigen Priester aus armen Verhältnissen stammt, ist weiterhin die Solidarität der Kirche in Deutschland bei der Ausbildung erforderlich. Aus finanziellen Gründen darf keine Berufung verloren gehen. Im vergangenen Jahr wurden 790 Seminaristen in Lateinamerika zu Priestern geweiht, deren Ausbildung durch die Patenschaftsaktion ermöglicht worden ist. Je nach Bedürftigkeit der Diözese variiert die Höhe der in jährlichen Raten gezahlten Unterstützung zwischen 400 und 1.380 Euro pro Seminarist. Angesichts der deutlich gestiegenen Lebenshaltungs- und Ausbildungskosten werden diese Sätze im kommenden Jahr erhöht werden müssen.

Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Patenschaftsaktion baute Adveniat im Vorjahr eine Gebetsbrücke – das Gebet kennt keine Grenzen und überwindet Ozeane zwischen Seminaristen, Patinnen und Paten und Gemeinden. Darauf sind viele positive Rückmeldungen eingegangen. So schreibt zum Beispiel Pater Rodrigo Pinheiro da Silva aus dem Priesterseminar von Feira de Santana / Brasilien:

„Wir haben die Gebetszettel erhalten und sind Ihnen zutiefst dankbar für diese Initiative, die uns Gott und den Paten und Patinnen danken lässt für diese 50 Jahre Unterstützung, für alle spirituellen und materiellen Güter, die Adveniat den in Armut lebenden Diözesen Lateinamerikas und der Karibik ermöglicht hat und weiterhin ermöglicht. Herzlichen Glückwunsch zum Goldjubiläum!“

Angesichts der neuen Impulse von Papst Franziskus für das „Priesterbild heute“ ist es Adveniat ein besonderes Anliegen, die Patenschaftsaktion weiterhin bekannter und attraktiver zu machen und möglichst neue Patinnen und Paten zu gewinnen.

Der Priesteramtskandidat Jesús bei einem Treffen mit Jugendlichen.



„In jeder Person steckt ein Teil von Jesus. Das erlebe ich täglich in den Begegnungen mit den Menschen.“

Jesús Eloy Vargas Villarreal
aus dem Priesterseminar El Alto, Bolivien

FÖRDERUNG DURCH ADVENIAT

Land	Seminare	Seminaristen	Weihen	in Euro
Argentinien	15	215	38	122.000,00
Brasilien	37	673	105	670.210,00
Bolivien	8	102	24	117.300,00
Chile	7	71	23	39.790,00
Costa Rica	2	72	–	53.280,00
Dom. Republik	2	79	2	63.250,00
Ecuador	10	113	17	129.950,00
El Salvador	5	134	20	71.020,00
Guatemala	1	26	9	29.900,00
Haiti	2	237	46	327.060,00
Honduras	2	67	24	77.050,00
Kolumbien	39	771	137	370.030,00
Kuba	1	25	5	28.750,00
Mexiko	40	661	112	548.000,00
Nicaragua	3	118	28	135.700,00
Panama*	–	–	–	–
Paraguay	4	78	14	77.740,00
Peru	30	473	89	552.980,00
Venezuela	9	252	38	193.040,00
Gesamt	217	4.167	731	3.607.050,00

* die Auszahlung für Panama erfolgt erst im Haushaltsjahr 2015

FÖRDERUNG DURCH DIE BISTÜMER

Land	Seminare	Seminaristen	Weihen	in Euro
Guatemala	4	236	40	108.560,00
Uruguay	8	52	19	38.900,00
Gesamt	12	288	59	147.460,00
Insgesamt	229	4.455	790	3.754.510,00

Verwaltung

von Geschäftsführer Stephan Jentgens

Die Projektarbeit und die Inlandsarbeit Adveniat authentisch und gut zu ermöglichen, dafür steht die Arbeit der Stabsstelle Personal, Verwaltung und Organisation. Gute Arbeit zu ermöglichen, bedeutet, die Organisations- und Personalentwicklung sowie die Steuerbarkeit der Adveniat-Geschäftsstelle bestmöglich zu unterstützen. Dies muss im Einklang mit dem Auftrag Adveniat nach Gesichtspunkten von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung gelingen, also ökofair realisiert werden.

Gute Arbeit ermöglichen – Steuerbarkeit sowie Organisations- und Personalentwicklung ausbauen

Transparenz und Steuerbarkeit erhöhen;

Umstellung der Rechnungslegung und der Kostenrechnung:

Zum 30. September 2014 wurde erstmalig der Jahresabschluss Adveniat nach Grundsätzen des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Mit dieser Neuerung erfüllt Adveniat ein weiteres wichtiges Kriterium des DZI Spenden-Siegels und erhöht damit die Transparenz vor allem für Spendende zum Vermögen, zu den eingenommenen Mitteln und den Ausgaben des jeweiligen Geschäftsjahres. Gleichzeitig wurde ein sehr differenziertes neues System der Kostenrechnung eingeführt, um anhand einer delegierten Budgetverantwortung die Steuerbarkeit der Finanzressourcen deutlich zu erhöhen.

Personalkosten im Griff behalten und sinnvoll neu investieren; neue Mitarbeitende in der Spenderkommunikation, im Bereich neue Medien und Projektarbeit:

Das vorgegebene Ziel der Reduzierung der Vollzeitstellen auf rund 80 Mitarbeitende konnte vor allem durch Wechsel von Mitarbeitenden in den Ruhestand bzw. zu anderen Dienstgebern bereits ein Jahr früher als geplant erreicht werden. Gleichzeitig konnten in den Bereichen neue Medien, Spenderbetreuung und Projektbearbeitung neue Mitarbeitende gewonnen werden. Zudem beginnen zwei neue Auszubildende und ein Volontär im Herbst 2015 die Ausbildung bei Adveniat.

Arbeitsprozesse optimieren;

Umsetzung der Umstrukturierung der Geschäftsstelle:

Nach der Einrichtung der neuen Abteilungen für Bildung, Spenderkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit haben verschiedene Mitarbeitende ihre neuen Aufgaben an neuen Arbeitsplätzen übernommen. Dabei wurden und werden die verschiedenen Arbeitsprozesse analysiert, optimiert und teilweise neu beschrieben.

Arbeitsabläufe verbessern und Arbeitsfähigkeit sichern:

Einführung einer neuen Telefonanlage und Renovierung der Hard- und Serversoftware:

Es wurde in der Geschäftsstelle Adveniat eine neue Telefonanlage mit erweitertem Funktionsumfang zur Verbesserung der Kommunikation nach außen zu gleichen Kosten in Betrieb genommen. Nach erfolgter Abschreibung der bisherigen Server wird eine Renovierung der Hard- und Software der Serverlandschaft der Adveniat-Geschäftsstelle erfolgen, um die EDV-Arbeitsfähigkeit aller Mitarbeitenden sicherzustellen.

Authentisch handeln – Umsetzung von ökofairem Handeln und Einkaufen der Geschäftsstelle

Vorhandene Finanzmittel passend anlegen;

Erweiterung und Umsetzung des Nachhaltigkeitsfilters:

Die vorhandenen Finanzmittel Adveniat wurden zu 99 Prozent anhand des beschlossenen Nachhaltigkeitsfilters ethisch und nachhaltig vertretbar angelegt.

Käufermacht nutzen; ökofaire Geschäftsstelle:

Derzeit bereitet sich die Adveniat-Geschäftsstelle auf das Audit „Zukunft einkaufen“ vor. Damit wird die Geschäftsstelle auf ökofaire Beschaffung umgestellt. Bereits jetzt wird klar, dass mit der Einführung von neuen Druckern und Kopierern sowie mit der Umstellung der Office-Software auf Open-Source-Produkte ökologisches Einkaufen und ökonomisches Handeln zusammenpassen.

Öffentlichkeitsarbeit

von Abteilungsleiter Christian Frevel

Informationen aus Lateinamerika

Adveniat hat von den deutschen Bischöfen den Auftrag erhalten, über Lateinamerika und die Karibik und insbesondere über die Not leidenden Menschen dort zu informieren. Nahezu täglich berichtet die Adveniat-Internetseite www.blickpunkt-lateinamerika.de über aktuelle Geschehnisse auf dem Kontinent. Sie nimmt dabei vor allem die Armen und Ausgegrenzten in den Blick und berichtet über die Arbeit der Kirche in Lateinamerika. Vier Mal jährlich erscheint die kostenlose Zeitschrift „Blickpunkt Lateinamerika“ mit Reportagen, Nachrichten und Berichten. Der Podcast „Hörpunkt Lateinamerika“ rundet dieses Angebot ab.

Einmal jährlich gibt Adveniat einen Band der Reihe „Kontinent der Hoffnung“ heraus. Das umfangreiche Heft umfasst Analysen, Sachberichte, Reportagen und hochwertige Fotos zum Thema der jeweiligen Jahresaktion. Zur jeweiligen Ausgabe erscheinen ab 2015 zusätzlich ein Arbeitsheft mit didaktischen Anregungen und weiterführende Hinweise auf der Adveniat-Homepage.

Online-Angebote

Das Adveniat-Internetportal (www.adveniat.de) bietet umfassende Informationen über das Hilfswerk: Als Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft stellt Adveniat auf der Homepage dar, welche Ziele das Hilfswerk verfolgt, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer darüber entscheidet. Dort finden sich zudem Informationen über die Projektarbeit und die Situation der Kirche in den Ländern Lateinamerikas, zahlreiche Bildungsangebote und vielfältige Möglichkeiten, die Hilfe in Lateinamerika zu unterstützen. In den sozialen Netzwerken ist Adveniat auf Facebook, Twitter und YouTube vertreten. Mit einer Social-Media-Redakteurin hat sich Adveniat im vergangenen Jahr in diesem Bereich auch personell verstärkt. Auf dem Adveniat-Medienportal (www.medien.adveniat.de) stehen professionelle Fotos zum Download bereit. Die Bilder sind kostenfrei nutzbar für den Einsatz in Schulen, Gemeinden oder an Universitäten.

Pressearbeit

Die Adveniat-Pressestelle ist Anlaufstelle für Journalisten und Sprachrohr des Hilfswerks nach außen. Wie im vergangenen Jahr wird Adveniat auch 2015 thematische Reisen für Journalisten nach Lateinamerika durchführen.

Bibliothek

In der Adveniat-Fachbibliothek zu Lateinamerika finden sich mehr als 21.000 Titel, darüber hinaus werden rund 200 Fachzeitschriften ausgewertet. Im Bibliothekskatalog kann online recherchiert werden: <http://adveniat.ifaust.de/>

Prominente

Bekannte Personen aus Politik, Sport, Film und Kunst engagieren sich für Adveniat und die Projekte in Lateinamerika. Im vergangenen Jahr waren „11 Freunde“ für die Adveniat-Kampagne „Steilpass“ aktiv, unter ihnen der frühere Bundespräsident Horst Köhler. Schauspielerin Eva Habermann engagiert sich bereits seit längerem für Adveniat-Projekte in Haiti. Im Januar 2015 lebte und arbeitete sie für einen Monat in einem ländlichen Projekt bei Ordensfrauen in Léogâne in Haiti.



Die Schauspielerin Eva Habermann arbeitete einen Monat lang in einem Ordenshaus im Süden der haitianischen Hauptstadt Port-au-Prince.

Schauspieler Peter Lohmeyer engagierte sich für die Aktion „Steilpass“ zur WM 2014.



Kampagnen

Aktion „Steilpass“



Aktion „Steilpass“ auf dem Katholikentag 2014 in Regensburg.

Kampagne zur Fußball-WM in Brasilien

Mit der Übergabe der Petition „Fairness für alle!“ an die deutsche Bundesregierung endete im Januar 2015 die Aktion „Steilpass“, die Adveniat gemeinsam mit weiteren großen katholischen Organisationen aus Anlass der Fußball-WM in Brasilien gestartet hatte. Mitträger des Aktionsbündnisses sind Kolping International, die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) und der DJK-Sportverband.

Die Petition „Fairness für alle!“ zur Fußball-WM in Brasilien greift Forderungen der „5. Sozialen Woche“ 2013 der Brasilianischen Kirche auf. Als im Juni 2013 Millionen Brasilianer auf den Straßen demonstrierten, richtete sich dieser Protest nicht gegen den Fußball. Die Menschen prangerten gewaltfrei Korruption und Ämtermissbrauch an und forderten mehr Bürgerbeteiligung sowie Verbesserungen in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Bildung und Transportwesen.

Fairness für alle!

Das Aktionsbündnis „Steilpass“ setzt sich ein für Gerechtigkeit und bessere Lebensbedingungen für die Menschen an den Rändern der Gesellschaft. Unterstützt von der Bischofs- und der Ordenskonferenz in Brasilien geht es vor allem um den Zugang zu ganzheitlicher Bildung, um eine Gesundheitsversorgung für alle Menschen und um Bürgerbeteiligung. Bei der Petitionsübergabe in Berlin forderte Adveniat daher von der Bundesregierung, sich dafür einzusetzen, „dass das Wohl der Menschen wieder im Mittelpunkt steht und nicht allein das Streben nach wirtschaftlichem Wachstum“, so Adveniat-Hauptgeschäftsführer Bernd Klaschka.

Die Aktion „Steilpass“ erhält Schützenhilfe von Prominenten aus Sport, Kirche, Wirtschaft und Gesellschaft. Bundespräsident a. D. Horst Köhler, Bischof Franz-Josef Overbeck, Künstler wie Peter Lohmeyer, Eva Habermann und Frank Goosen zählen zum Team der „11 Freunde“, die die Aktion „Steilpass“ mittragen. Unmittelbar vor Beginn der WM konnten Vertreter des Bündnisses in der Hauptstadt Brasilia die Petition an die brasilianische Regierung übergeben.

Höhepunkte der Aktion „Steilpass“ waren die Präsenz auf dem Katholikentag in Regensburg, beim Bundessportfest der DJK in Mainz und mannigfaltige Aktionen während der Fußball-WM. Viele Gruppen in den angeschlossenen Verbänden hatten sich intensiv mit den Inhalten der Kampagne auseinandergesetzt – und waren auch spielerisch mit dabei: Nicht nur beim Katholikentag in Regensburg waren die „Steilpass“-Tischkicker in Aktion.

Blick auf die Olympischen Spiele in Rio

Das Aktionsbündnis sieht weiterhin die Notwendigkeit, dass sportliche Großevents allen Menschen nützen sollten. Mit Blick auf die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro im Sommer 2016 wird es daher weiter zusammenarbeiten. Das Aktionsbündnis wurde dafür bereits um zusätzliche Organisationen und Verbände erweitert. So sind jetzt auch unter anderem Misereor, die Missionszentrale der Franziskaner und die Katholische Erwachsenenbildung Träger des Bündnisses. Gemeinsam mit den Partnern in Brasilien (neben der brasilianischen Bischofs- und Ordenskonferenz ist jetzt auch die Erzdiözese Rio de Janeiro mit dabei) wird die Kampagne in Deutschland und Brasilien im Frühjahr 2015 gestartet.

Bildung als Schlüssel im Kampf gegen die Armut

„Wo Bildung fehlt, schwinden Sinn und Mut zum Leben. Wo Bildung fehlt, schwinden die Aufmerksamkeit und Wachheit für Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven. Wo Bildung fehlt, verlieren die Menschen Gegenwart und Zukunft gleichermaßen.“ Mit diesen Worten eröffnete der Bischof von Osnabrück, Franz-Josef Bode, am 1. Dezember 2013 die Adveniat-Aktion und brachte damit das Thema der Jahresaktion auf den Punkt.

Unter dem Motto „Hunger nach Bildung“ stellte Adveniat das Thema Bildungsgerechtigkeit für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik in den Mittelpunkt.

Im Rahmen der Jahresaktion waren neben anderen der Erzbischof von Concepción in Chile, Fernando Chomalí, der Theologe Dr. José Argüello Lacayo aus Nicaragua und Pamela del Carmen Tripailaf Lefio vom Volk der Mapuche aus Chile in Deutschland, um ihre Arbeit als Partner von Adveniat vorzustellen.

Diese und weitere Projektpartner waren bundesweit im November und Dezember unterwegs, um in Akademien, Universitäten, Gemeinden, Schulen, Verbänden und Eine-Welt-Gruppen über ihre Arbeit und die Situation der Menschen in Lateinamerika zu berichten. Ihre Überzeugungskraft begeisterte und motivierte die Menschen, sich für Adveniat einzusetzen. Das Adveniat-Aktionsmaterial, das an alle Kirchengemeinden und interessierte Gruppen versendet wurde, stellte zahlreiche Bildungsprojekte vor, die von Adveniat unterstützt werden. Mit dem Ratgeber „Weihnachtschristen“ bot Adveniat erstmals Anregungen, wie der Weihnachtsgottesdienst und andere Feiern gestaltet werden können, an denen viele Menschen teilnehmen, die sonst nur selten in die Kirche gehen.

Unterstützung durch Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert und Papst Franziskus

„Die Hilfe für die Armen verträgt keine Pause“, betonte der Präsident des Deutschen Bundestages, Norbert Lammert, in einer Videobotschaft. Wer jetzt aufgrund der Diskussionen über innerkirchliche Entwicklungen seinem Unmut Raum gebe, indem er nicht mehr spende, müsse wissen, dass er damit die Falschen treffe, sagte Lammert. „Wir haben eine humane wie christliche Verpflichtung, mit den Notleidenden zu teilen“, lautete der Appell des Bundestagspräsidenten. Während die Menschen mit Respekt und großer Hoffnung nach Rom auf das Handeln des argentinischen Papstes schauten, machten sich in Deutschland immer mehr Enttäuschung und gelegentlich sogar Resignation breit. Dabei gehe es laut Lammert doch um die gleiche Botschaft, auf der letztlich auch das gesellschaftliche Miteinander begründet sei: „Nächstenliebe und Toleranz, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit, Mitmenschlichkeit und Solidarität.“ Seit vielen Jahrzehnten zeigten beispielsweise die kirchlichen Hilfswerke „in beeindruckender Weise, wie diese Solidarität gelingen kann“.

Auch Papst Franziskus wünschte der Adveniat-Jahresaktion viel Erfolg und bat die Deutschen um eine großzügige Spende für die Adveniat-Kollekte. „In Europa, wo Wohlstand herrscht, ist uns manchmal nicht bewusst, wie groß die Armut in der Welt ist“, schrieb Papst Franziskus. Adveniat wie auch die anderen kirchlichen Hilfswerke leisteten seit vielen Jahren eine verlässliche und nachhaltige Unterstützung für die Armen, betonte der Papst. „Helfen wir unseren Brüdern und Schwestern, die in Not sind, dass sie sich nicht allein fühlen“, bat Papst Franziskus. „Ich vertraue auf euer großes Herz.“



Geistliches und Alltägliches gehören für Aktionspartner Padre José Adalberto Palma Gómez in Honduras untrennbar zusammen – so bildet er ehrenamtliche Gemeindeleiter aus und hilft den Menschen, sich gegen die Holzmafia zu organisieren, die sie ihrer Lebensgrundlage beraubt.

Jahresabschluss

Bilanz zum 30. September 2014 – Aktiva

AKTIVSEITE	30.09.2014	30.09.2013
	in Euro	in Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	36.516,00	7.503,58
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	52.443,00	74.934,15
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	76.228,89	76.228,89
2. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	2.622.000,00	2.622.000,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	39.573.715,60	37.740.949,88
	42.271.944,49	40.439.178,77
	42.360.903,49	40.521.616,50
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Zuwendungen	2.660.211,83	0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	197.729,26	356.332,62
	2.857.941,09	356.332,62
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	38.586.028,56	36.747.659,57
	41.443.969,65	37.103.992,19
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.734,64	0,00
	83.809.607,78	77.625.608,69

Allgemeine Angaben

Bei der Bischöflichen Aktion Adveniat (im weiteren Adveniat genannt) handelt es sich um ein rechtlich unselbständiges Sondervermögen des Bistums Essen, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Essen.

Der Jahresabschluss von Adveniat wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und in entsprechender Anwendung der Vorschriften der §§ 242 bis 256a und §§ 264 bis 289 des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und unter Beachtung der Stellungnahme zur Rechnungslegung des Instituts der Wirtschaftsprüfer zu Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) aufgestellt.

Zum 1. Oktober 2013 wurde erstmals eine Eröffnungsbilanz nach handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellt. Diese basiert auf der nach kamerale Grundsätzen aufgestellten Vermögensübersicht zum 30. September 2013 und wurde entsprechend der notwendigen Korrekturen an die handelsrechtlichen Vorschriften angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen aktiviert. Die planmäßige Abschreibung für abnutzbare immaterielle Vermögensgegenstände erfolgt linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von drei Jahren bzw. für die neu erworbene Finanzbuchhaltungssoftware von zehn Jahren.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen für abnutzbare Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis 23 Jahren. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten inklusive Umsatzsteuer EUR 40,00 nicht überschreiten und die zu einer selbstständigen Nutzung fähig sind, werden im Jahr der Anschaffung sofort als Aufwand geltend gemacht.

Bilanz zum 30. September 2014 – Passiva

PASSIVSEITE	30.09.2014	30.09.2013
	in Euro	in Euro
A. Eigenkapital		
Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	29.350.014,68	31.350.014,68
2. Sonderrücklagen		
2.1 Rücklage gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag	11.148.525,08	11.000.465,94
2.2 Rücklage für Priesteraltersversorgung	7.000.000,00	7.000.000,00
	47.498.539,76	49.350.480,62
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	12.838.963,92	3.436.329,70
C. Sonstige Rückstellungen	1.739.194,95	1.657.179,21
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Spenden mit einjähriger Restlaufzeit	423.521,87	434.940,47
2. Verbindlichkeiten aus Förderzusagen mit einjähriger Restlaufzeit	18.136.957,51	19.717.983,57
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einjähriger Restlaufzeit	267.345,37	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten mit einjähriger Restlaufzeit, davon aus Steuern: EUR 58.384,24	2.905.084,40	3.028.695,12
	21.732.909,15	23.181.619,16
	83.809.607,78	77.625.608,69

Das Finanzanlagevermögen ist bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zu dem niedrigeren Wert aus den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die Forderungen aus Zuwendungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips zum Nominalwert angesetzt. Forderungen aus Zuwendungen werden aktiviert, sofern zum Bilanzstichtag ein rechtlicher Anspruch vorliegt und die Forderung aus der entsprechenden Zuwendung bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses beglichen wurde bzw. deren Wert eindeutig feststeht.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bewertet.

Als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Unter den noch nicht verbrauchten Spendenmitteln werden Spenden ohne Rückzahlungsverpflichtung ausgewiesen, die zum Bilanzstichtag noch nicht verwendet wurden. Da bei Spenden sammelnden Organisationen nicht die Gewinnerzielung, sondern die Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke im Vordergrund steht, werden die Erträge aus Spenden nicht zum Zeitpunkt der Vereinnahmung realisiert, sondern erst zum Zeitpunkt deren Verwendung. Die noch nicht verwendeten Erträge sind daher zunächst ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung in diesem gesonderten Posten ausgewiesen und werden bei Verwendung ertragswirksam aufgelöst.

Die Rückstellungen sind in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Unter den Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Spenden werden erhaltene Spenden mit einer konkreten, individuell vereinbarten Bedingung bzw. einzelvertraglichen Regelung hinsichtlich ihrer Verwendung ausgewiesen, soweit und solange die Verwendungsverpflichtung noch nicht erfüllt ist. Die Verbindlichkeiten aus Förderzusagen beinhalten Verpflichtungen gegenüber Projektpartnern, die von Adveniat eine Zusage für die Förderung eines Projekts erhalten haben, bei denen die Zahlung der Fördersumme jedoch noch nicht veranlasst wurde.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel als Anlage zum Anhang dargestellt. Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen resultieren im Wesentlichen aus der Anschaffung einer neuen Buchhaltungssoftware.

Die Finanzanlagen setzen sich aus Beteiligungen, Geschäftsguthaben bei Genossenschaften und Wertpapieren des Anlagevermögens zusammen.

Die Beteiligungen beinhalten die Anteile an der BEGECA Beschaffungsgesellschaft für kirchliche, caritative und soziale Einrichtungen mbH, Aachen, sowie die Anteile an der Adveniat Dienstleistungs- und Vertriebs- GmbH, Essen.

Beim Geschäftsguthaben bei Genossenschaften handelt es sich um Geschäftsguthaben bei der Bank im Bistum Essen e.G., Essen.

Die Wertpapiere sind bei verschiedenen Banken angelegt und enthalten Anteile an einem Spezialfonds, fest- und variabel verzinsliche Wertpapiere, Aktien und sonstige Wertpapiere.



Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen aus Zuwendungen resultieren im Wesentlichen aus Nachlässen, die der Höhe nach exakt bestimmt, aber noch nicht an die Bischöfliche Aktion Adveniat geflossen sind, sowie von anderen Bistümern noch nicht weitergeleiteten Spendeneinnahmen.

Die allgemeine Rücklage dient der dauerhaften Finanzierung der Bischöflichen Aktion Adveniat. Sie ist notwendig, um die Zahlungsfähigkeit der Bischöflichen Aktion Adveniat unterjährig zu gewährleisten, da der größte Teil der Erträge aus der Weihnachtskollekte der deutschen Katholiken in der Regel erst zur Mitte des jeweiligen neuen Geschäftsjahres von den deutschen Diözesen eintrifft. Der allgemeinen Rücklage wurden im Geschäftsjahr TEUR 2.000 entnommen, um diese Mittel satzungsgemäßen Förderzwecken zur Verfügung zu stellen.

Die Rücklage gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag dient dazu, den Betrieb im Falle einer Beendigung der Aktivitäten der Bischöflichen Aktion Adveniat ordnungsgemäß abzuwickeln. Zwischen dem Verband der Diözesen Deutschlands und dem Bistum Essen wurde ein Geschäftsbesorgungsvertrag vereinbart. Danach beauftragt der Verband der Diözesen Deutschlands das Bistum Essen, nach Maßgabe des Statuts treuhänderisch die Aufgaben des Rechts- und Vermögensträgers für die Bischöfliche Aktion Adveniat und deren Geschäftsstelle zu übernehmen. Die Höhe der Rücklage beträgt zum 30. September 2014 TEUR 11.149. Sie setzt sich zusammen aus dem Zweifachen der im Geschäftsjahr 2013/2014 angefallenen Gehälter und Gestellungsgebühren in Höhe von TEUR 10.320 sowie dem Zweifachen der sonstigen Verpflichtungen aus langfristigen Verträgen, insbesondere Mieten und Versicherungen, in Höhe von TEUR 829. Der Anstieg im Vergleich zur Eröffnungsbilanz resultiert insbesondere aus gestiegenen Personalkosten.

Dr. José Argüello Lacayo (ebenfalls Adveniat-Aktionspartner), hat seinen Posten als erfolgreicher Chefredakteur aufgegeben, weil Gott ihm sein Herz für die arme Landbevölkerung im Bergland Nicaraguas geöffnet hat. Da dort großer Priestermangel herrscht, hat er ein Programm zur Ausbildung von Laien entwickelt und leitet sie an, die pastorale Arbeit zu übernehmen.

Gebet nach der Messe in der Kirche Santo Tomás in Chichicastenango. Ein Großteil der Bevölkerung gehört zum indigenen Maya-Volk – den Quiché, Guatemala.

Die Rücklage für die Priesteraltersversorgung wurde gebildet, um zukünftig den Aufbau einer Altersversorgung für Priester in Lateinamerika und der Karibik zu unterstützen. Die noch nicht verbrauchten Spendenmittel werden im Zeitpunkt ihrer Verwendung erfolgswirksam aufgelöst. Es ist vorgesehen, dass diese Mittel für folgende Zwecke verwendet werden:

Verwendung	Betrag in Euro
Friedensarbeit in Lateinamerika	3.000.000,00
Jugend- und Bildungsarbeit in Lateinamerika	3.000.000,00
Ausbildung von Priestern/pastoralem Personal	686.649,19
Mildtätige Zwecke und Notfallhilfen	600.000,00
Bildungsarbeit in Deutschland	185.000,00
Projekte in der Öffentlichkeitsarbeit	185.000,00
Spenderkommunikation	80.000,00
Fortbildung Mitarbeitende Projektabteilung	5.000,00
Investition in Personal, Verwaltung	120.000,00
Erdbebenhilfe Haiti	4.189.152,73
Kuba	447.162,00
Sonstige	341.000,00
Summe	12.838.963,92

Unter den Rückstellungen werden insbesondere Rückstellungen für nicht genommene Urlaubstage und Zeitguthaben (TEUR 765; Eröffnungsbilanz: TEUR 733), für Altersteilzeit (TEUR 469; Eröffnungsbilanz: TEUR 507) sowie für Weihnachtsgeld und Leistungsentgelte (TEUR 300; Eröffnungsbilanz: TEUR 300) ausgewiesen. Für Verpflichtungen gegenüber der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse des Verbandes der Diözesen Deutschlands, Anstalt des öffentlichen Rechts, Köln (KZVK), aus Sanierungsgeldern wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 95 (Eröffnungsbilanz: TEUR 95) gebildet. Die geschätzte tatsächliche Unterdeckung der mittelbaren Verpflichtungen von Adveniat wurden aufgrund des Passivierungswahlrechts gemäß Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht zurückgestellt.

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Verbindlichkeiten aus Förderzusagen betreffen bereits bewilligte Förderprojekte.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten in Höhe von TEUR 2.823 (Eröffnungsbilanz: TEUR 2.674) sogenannte Treugutverträge. Es handelt sich hierbei um unverzinsliche Darlehensverträge mit Dritten. Die Zinsen aus der Geldanlage verbleiben vereinbarungsgemäß bei der Bischöflichen Aktion Adveniat. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 58 enthalten.



Gewinn- und Verlustrechnung

	2013/2014 in Euro	Vergleich zum Vorjahr in Euro
1. Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	46.833.257,46	47.084.094,22
2. Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Spenden	0,00	0,00
3. Noch nicht verbrauchter Spendenzufluss des Geschäftsjahres	- 9.402.634,22	
4. Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	37.430.623,24	
5. Sonstige Erträge	977.445,31	190.737,94
6. Projektaufwand	31.127.226,03	39.519.729,46
7. Personalaufwand		
a) Gehälter	4.126.814,44	
b) Soziale Abgaben, davon für Altersversorgung: EUR 247.675,79	999.383,68	5.175.002,29
8. Abschreibungen auf Anlagevermögen	37.995,63	81.227,79
9. Sonstige Aufwendungen	4.487.228,44	5.583.245,89
10. Erträge aus anderen Wertpapieren	902.297,12	
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	120.341,69	1.301.114,38
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 504.000,00	- 955.260,47
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresergebnis	-1.851.940,86	
14. Entnahmen aus der Allgemeinen Rücklage	2.000.000,00	2.738.519,36
15. Einstellungen in die Rücklage gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag	-148.059,14	- 516.576,88
16. Bilanzergebnis	0,00	

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gliederungsschema des Gesamtkostenverfahrens (§ 275 Abs. 2 HGB) angewendet.

Die im Geschäftsjahr zugeflossenen Spenden in Höhe von TEUR 46.833 resultieren aus der Weihnachtskollekte 2013 (TEUR 28.207), Einzelspenden (TEUR 8.801), Nachlässen (TEUR 3.543), Zuwendungen des Verbands der Diözesen Deutschlands, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Bonn (VDD) (TEUR 1.541), sowie sonstigen Spenden (TEUR 4.741).

Der noch nicht verbrauchte Spendenzufluss des Geschäftsjahres wurde in den Posten „Noch nicht verbrauchte Spendenmittel“ eingestellt und im Zeitpunkt der Verwendung der Spendenmittel ertragswirksam aufgelöst. Der hohe Betrag der im Geschäftsjahr nicht verbrauchten Spendenmittel ist eine Folge von internen Reorganisationsmaßnahmen und sehr später Spendeneingänge im Geschäftsjahr. Aufgrund von bereits vorliegenden Projektanträgen ist geplant, diese Spendenmittel im kommenden Geschäftsjahr zu verwenden.

Die sonstigen Erträge beinhalten mit TEUR 798 periodenfremde Auflösungen von Verbindlichkeiten aus Förderzusagen.

	in TEuro
Allgemeine Projektförderung	25.138
Priesterausbildung	3.059
Weiterleitung von Spenden	920
Priesteraltersversorgung	318
Sonstige	1.692
Summe	31.127
„Sonstige“ setzt sich wie folgt zusammen:	
Porto und Versandkosten	700
Verwaltungsdienstleistungen	531
Druckerzeugnisse	512
Büromieten	331
Aufwendungen aus Erbschaften	257
Beratungsleistungen, Honorarkräfte	391
EDV-Beratung und Softwareentwicklung	157
Reisekosten für Bedienstete und Externe	220
Verluste aus Wertpapierverkäufen	145
Beiträge Verbände	101
Instandhaltung Gebäude, Fremdreinigung	131
Kommunikation	80
Gestellungsaufwendungen	62
Druckkosten Öffentlichkeitsarbeit	58
Tagungskosten	57
Sonstige	754
Summe	4.487

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden

Im Geschäftsjahr 2013/2014 betrug die durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden (ermittelt nach § 267 HGB) 93 (Vorjahr: 95). In der Bischöflichen Aktion Adveniat wurden im Jahr 2013/2014 sieben Gehaltsgruppen unterschieden. Sie richtet sich nach der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO). Die drei höchsten Jahresgesamtbezüge betragen im Jahr 2013/2014 brutto: Leiter Öffentlichkeitsarbeit: TEUR 99, Leiter Projektmanagement: TEUR 96, Projektreferent Länderreferat: TEUR 95.

Aufsichtsorgan

Das Aufsichtsorgan der Bischöflichen Aktion Adveniat ist die Unterkommission für Kontakte zu Lateinamerika (insbesondere Adveniat) der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), auch Bischöfliche Kommission Adveniat genannt.

Zur Vorbereitung der Beratung der Feststellung des Jahresabschlusses wurde eine Arbeitsgruppe Prüfbericht eingesetzt.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung der Bischöflichen Aktion Adveniat besteht aus Prälat Bernd Klaschka, Geschäftsführer, und Stephan Jentgens, stellvertretender Geschäftsführer. Der Geschäftsführer erhielt ein Gehalt von TEUR 75. Der stellvertretende Geschäftsführer erhielt ein Gehalt von TEUR 92.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013/2014 beträgt TEUR 24 und entfiel vollständig auf Abschlussprüfungsleistungen.

Haftungsverhältnisse

Für das Geschäftsguthaben bei der Bank im Bistum Essen e.G., Essen, in Höhe von TEUR 2.622 besteht eine Haftung aus einer Nachschusspflicht in dreifacher Höhe des Geschäftsguthabens (TEUR 7.866). Die Geschäftsführung schätzt die Inanspruchnahme aus dieser Haftung als sehr gering ein, da kein Grund für eine mögliche Nachschusspflicht zu erkennen ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Bischöfliche Aktion Adveniat hat einen Mietvertrag mit der Bank im Bistum Essen e.G., Essen, über die Anmietung der Büroräume der Verwaltung geschlossen. Der Mietvertrag läuft bis zum 31. Dezember 2020 und verursacht jährliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 360.

Außerdem wurden folgende Miet-/Leasingverträge abgeschlossen:

Mietvertrag Telefonanlage bis 31.12.2019 TEUR 34 p.a.
Mietvertrag Zeiterfassung/Zugangskontrolle
bis 31.03.2016 TEUR 9 p.a.
Leasingvertrag Kopierer bis 30.09.2019 TEUR 11 p.a.

Beteiligungsunternehmen

Die Bischöfliche Aktion Adveniat ist zu 100 % an der Adveniat Dienstleistungs- und Vertriebs-GmbH, Essen, beteiligt. Die Gesellschaft wies zum 31. Dezember 2013 ein Eigenkapital von TEUR 34 aus, das Jahresergebnis 2013 betrug TEUR -1.

An der BEGECA Beschaffungsgesellschaft für kirchliche, caritative und soziale Einrichtungen mbH, Aachen, ist die Bischöfliche Aktion Adveniat zu rund 6,9 % beteiligt. Die Gesellschaft wies zum 31. Dezember 2013 ein Eigenkapital von TEUR 464 aus, das Jahresergebnis 2013 betrug TEUR -112.



Adveniat-Geschäftsführer Stephan Jentgens (Mitte) beim Besuch eines von Adveniat geförderten Jugendprojektes, der Initiative „Runder Tisch“. Weihbischof Rosa Chávez (vorne rechts) berichtet.

Lagebericht

Grundlagen der Bischöflichen Aktion Adveniat zum 30. September 2013

Auftrag

Die Bischöfliche Aktion Adveniat (im Folgenden auch Adveniat genannt) ist das Lateinamerika-Hilfswerk der Katholiken in Deutschland. Seit der Gründung im Jahre 1961 haben die Menschen Adveniat mehr als 2,1 Milliarden Euro anvertraut. Mit den Spenden aus Deutschland unterstützt das Hilfswerk die Kirche in Lateinamerika insbesondere in ihrem Einsatz für die Armen, Benachteiligten und Minderheiten. Jährlich fördert es rund 2.000 Projekte mit einem Gesamtvolumen von durchschnittlich rund 35 Millionen Euro. Damit ist Adveniat die größte Lateinamerika-Hilfsaktion Europas.

Die Zielsetzung und der Auftrag der Bischöflichen Aktion Adveniat werden im Statut beschrieben. Im Rahmen ihres Auftrages, die Gläubigen und darüber hinaus alle Menschen in Deutschland auf die Not in Lateinamerika aufmerksam zu machen und zur Nächstenliebe und zu solidarischem Handeln aufzurufen, unterstützt die Aktion Adveniat die pastorale Arbeit der katholischen Kirche in Lateinamerika und in der Karibik, insbesondere durch die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Priestern, Diakonen, Ordensleuten und anderen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, durch die Förderung der sozialen Kommunikation, der Wissenschaft und Forschung, erforderlicher Baumaßnahmen, notwendiger Transportmittel und durch die Gewährung struktureller Hilfen. Darüber hinaus fördert Adveniat den Aufbau einer Altersversorgung für den einheimischen Klerus. Zu diesem Zweck wirbt Adveniat um Spenden und nimmt sonstige Mittel entgegen. Insbesondere bereitet Adveniat die jährliche Weihnachtskollekte vor und begleitet deren Durchführung. Weiterhin führt Adveniat gemeinsam mit den Bistümern in Deutschland die Patenschaftsaktion zur Förderung lateinamerikanischer Seminaristen durch. Mit den anderen katholischen weltkirchlichen Werken und Initiativen arbeitet Adveniat zusammen.

Die Stellung und die Aufgaben der Bischöflichen Aktion Adveniat sind ebenfalls im Statut festgelegt. Die Bischöfliche Aktion Adveniat ist die zentrale Aktion der katholischen Kirche in Deutschland für die Unterstützung der seelsorge-rischen Arbeit der Kirche in Lateinamerika und der Karibik. Sie steht unter der Leitung der Deutschen Bischofskonferenz. Die Aktion dient der Entgegennahme, Verwaltung und Verwendung der Mittel, die ihr aus Spenden, insbesondere aus der Weihnachtskollekte der deutschen Katholiken, und aus Kirchensteuermitteln für Maßnahmen der Pastoralarbeit in Lateinamerika zufließen. Sie soll ihre Aufgaben durch eine intensive Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, besonders im Rahmen der jährlichen Weihnachtskollekte, durch Erfah-

rungsaustausch und sonstige geeignete Maßnahmen erfüllen. Dabei soll die Zusammenarbeit mit den übrigen großen Hilfswerken der katholischen Kirche in Deutschland sichergestellt werden. Sie soll ferner innerhalb ihres Aufgabenbereichs alle gleichgesinnten Initiativen der katholischen Kirche informieren, fachkundig beraten und die Zusammenarbeit untereinander fördern.

Aufbau

Bei der Bischöflichen Aktion Adveniat handelt es sich um ein rechtlich unselbständiges Sondervermögen des Bistums Essen, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Essen. Das Bistum Essen dient der Bischöflichen Aktion Adveniat als Rechts- und Vermögensträger. Der Sitz der Bischöflichen Aktion Adveniat und die Geschäftsstelle befinden sich in Essen.

Die Aktion Adveniat erfüllt ihren Auftrag und ihre Aufgaben unter der Leitung und Verantwortung der Deutschen Bischofskonferenz. Für diese handelt die eingerichtete „Unterkommission für Kontakte zu Lateinamerika (insbesondere Adveniat)“ der Bischöflichen Kommission für weltkirchliche Aufgaben (nachstehend Adveniat-Kommission genannt). Die Adveniat-Kommission ist der Kommission für weltkirchliche Aufgaben verantwortlich.

Die Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz entscheidet auf Vorschlag der Kommission für weltkirchliche Aufgaben über die Wahl des Vorsitzenden, der Mitglieder und der Berater der Adveniat-Kommission, über die Durchführung der jährlichen Aktion Adveniat, über die Berufung und Abberufung des Geschäftsführers sowie über den Abschluss und die Kündigung des Vertrages mit dem Bistum Essen.

Die Bischöfliche Kommission für weltkirchliche Aufgaben beschließt auf Vorschlag der Adveniat-Kommission über die Ziele, Grundsätze und Richtlinien im Zusammenhang mit der Unterstützung der Pastoralarbeit in Lateinamerika und der Karibik sowie den Stellenplan der Geschäftsstelle Adveniat.

Die Adveniat-Kommission beschließt insbesondere über die Verwendung der Adveniat zugeflossenen Mittel, die Berufung und Abberufung der stellvertretenden Geschäftsführer, die Weisungen an die Adveniat-Geschäftsstelle, die Vorschläge zur Berufung und Abberufung des Geschäftsführers, die Vorschläge für den Erlass und die Änderung der Geschäftsordnung, die Genehmigung von Ausführungsbestimmungen zur Geschäftsordnung, den Haushaltsplan, die Feststellung der Jahresrechnung einschließlich der Entlastung der Geschäfts-

führung und des Bistums Essen, die Bestellung der Prüfungsgesellschaft und die Bestimmung von Art und Umfang der Prüfung sowie Anstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des höheren Dienstes.

Dem Vorsitzenden der Adveniat-Kommission obliegt die Leitung der Unterkommission, die fachliche Aufsicht über die Geschäftsstelle, die Abgabe von Erklärungen für die Adveniat-Kommission, in Dringlichkeitsfällen die Herbeiführung einer Entscheidung über die Vergabe von Projektförderungsmitteln im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens bis zur Höhe von 50.000 Euro im Einzelfall.

Der Unterkommission für Kontakte zu Lateinamerika (insbesondere Adveniat) gehören als stimmberechtigte Mitglieder Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Essen (Vorsitzender), Weihbischof Otto Georgens, Speyer, Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Erfurt, Weihbischof Manfred Melzer, Köln, Weihbischof Thomas Maria Renz, Rottenburg-Stuttgart, Weihbischof Heinrich Timmerevers, Münster, an. Als Berater gehören der Unterkommission Prof. Dr. Gerhard Kruij, Mainz, Prof. Dr. Michael Sievernich SJ, Frankfurt am Main, Hubert Tintelott, Köln, Dr. Helge Wulsdorf, Paderborn, an. Von Seiten der anderen Hilfswerke sind Frank Kraus, missio, Aachen und Claudio Moser, Deutscher Caritasverband, Freiburg, vertreten. Das Sekretariat der DBK vertreten Ulrich Pöner, Leiter des Bereiches „Weltkirche und Migration“, Bonn, Dr. Hartmut Köß, „Weltkirche und Migration“, Bonn. Als Gast wirkt Malte Reshöft, Misereor, Aachen, mit. Sämtliche Mitglieder, Berater und Vertreter anderer Institutionen in der Unterkommission wirken ehrenamtlich mit. Ihnen werden die Reisekosten zu den Sitzungen erstattet.

Zur Vorbereitung der Beratung zur Feststellung der Jahresrechnung wurde eine Arbeitsgruppe Prüfbericht eingesetzt. Sie besteht aus Hubert Tintelott, ehemaliger Generalsekretär von Kolping-International, Köln, Dr. Helge Wulsdorf, Leiter der Stabsstelle Nachhaltige Geldanlagen der Bank für Kirche und Caritas e.G., Paderborn, und Dr. Hartmut Köß, Referent für Entwicklung, Globalisierung, internationale soziale Arbeit der Kirche/Lateinamerika, Bonn. Ihnen werden die Reisekosten zu den Sitzungen erstattet.

Die Geschäftsführung der Bischöflichen Aktion Adveniat besteht aus Prälat Bernd Klaschka, Hauptgeschäftsführer, und Stephan Jentgens, Geschäftsführer.

Zum Vorjahr haben sich keine Änderungen im Aufbau von Adveniat ergeben.

Organisationsstruktur

Zum neuen Geschäftsjahr wurde die Adveniat-Geschäftsstelle neu strukturiert. Dabei wurden insbesondere die Bereiche Bildungsarbeit und Marketing/Spenderkommunikation gestärkt. Mit der Umstrukturierung will Adveniat eine Optimierung in der Vernetzung mit Kirche und Gesellschaft erreichen, gezieltere weltkirchliche Bildungsangebote liefern und mit Unterstützerkreisen noch besser kommunizieren können. Zudem gilt es angesichts zurückgehender Einnahmen im Bereich der Kollekten, Adveniat im professionellen Fundraising zukunftsorientiert aufzustellen. Die Kommunikation mit den Spenderinnen und Spendern kann somit künftig noch intensiver betrieben werden.

Neben der Geschäftsführung und der Stabsstelle für Personal, Verwaltung und Organisation besteht die Bischöfliche Aktion Adveniat aus vier Abteilungen. Die Abteilung Projekte bearbeitet mit ihren neun Länderreferaten die Projektanträge der Projektpartner und bereitet die Projektvorlagen für die Geschäftsführung bzw. die Adveniat-Kommission vor. Die Abteilung Marketing und Spendenkommunikation richtet ihr Handeln gezielt auf die Bedürfnisse der aktuellen und zukünftig zu erreichenden Spender aus. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit verantwortet das Sozialmarketing und die Medien- sowie Pressearbeit. Die Abteilung Bildung hat zum Ziel, die Vernetzung Adveniat's innerhalb und außerhalb der Kirche in Deutschland zu intensivieren.

Sämtliche Umstrukturierungsmaßnahmen wurden im Rahmen des vorhandenen Stellenplans umgesetzt. Im Berichtszeitraum waren 87,7 Vollzeitstellen (Vorjahr: 89,5) planmäßig vorgesehen. Besetzt wurden von 93 Mitarbeitenden nur 81,6 Vollzeitstellen (Vorjahr: 82,5). Damit erreichte die Geschäftsstelle der Bischöflichen Aktion Adveniat bereits jetzt das für 2016 angestrebte Ziel des Personalabbaus.

Zudem wurde das gesamte System des Rechnungswesens von kameralistischer Buchführung auf kaufmännische Buchführung umgestellt. Mit dem Jahresabschluss 2013/2014 legt die Bischöfliche Aktion Adveniat erstmals einen nach Maßgaben des Handelsgesetzbuches erstellten Jahresabschluss und Lagebericht vor. In diesem Zusammenhang erfolgte eine Umstellung der Kostenrechnung von Haushaltsstellen auf differenzierte Kostenstellen, die eine maßnahmengenaue Planung und Überwachung sämtlicher Aktivitäten der Bischöflichen Aktion Adveniat ermöglichen. Die Verantwortung für die einzelnen Budgets der Planung wurde sowohl den Referatsleitungen als auch den Abteilungsleitungen übertragen.

Darstellung der wichtigsten finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Bischöflichen Aktion Adveniat erfolgt insbesondere anhand folgender finanzieller und nicht-finanzieller Leistungsindikatoren:

- Höhe der Projektaufwendungen
- Anzahl der geförderten Projekte
- Höhe des Spendenzuflusses im Geschäftsjahr
- Noch nicht verbrauchte Spendenmittel
- Verwaltungskostenanteil gemäß Deutschem Zentralinstitut für soziale Fragen, Berlin (DZI)
- Anzahl der Mitarbeitenden

Der Verwaltungskostenanteil gemäß Deutschem Zentralinstitut für soziale Fragen, Berlin (DZI) ist der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben einer spendensammelnden Organisation. Unter Werbe- und Verwaltungsausgaben versteht das DZI alle Ausgaben, die mittelbar der Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke dienen. Die Ausgaben für Werbung umfassen die Ausgaben zur Beschaffung insbesondere von Geldspenden, Sachspenden, Mitgliedsbeiträgen, Fördermitgliedsbeiträgen, Bußgeldern, Erbschaften, Nachlässen, Schenkungen, öffentlichen Mitteln sowie Zuwendungen von anderen Organisationen und Unternehmen. Zur allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit zählen insbesondere die Ausgaben für Selbstdarstellung, Imagearbeit, Kurzinformationen über Notlagen und geplante Maßnahmen, Projektberichterstattung und Rechenschaftslegung. Verwaltungsausgaben beziehen sich in erster Linie auf die Organisation als Ganze und gewährleisten die Grundfunktionen der betrieblichen Organisation und des betrieblichen Ablaufs. Die hauptsächlichen Bereiche sind Leitungs- und Aufsichtsgremien, Finanz- und Rechnungswesen sowie Personalverwaltung und Organisation.

Ziele und Strategien

Im Hinblick auf die strategische Entwicklung der Bischöflichen Aktion Adveniat werden die nachstehend erläuterten Kennzahlen zentral betrachtet:

Entwicklung des Projektaufwands, Anzahl und Qualität der geförderten Projekte: Zentrale Aufgabe der Bischöflichen Aktion Adveniat ist die Unterstützung der kirchlichen Partner in Lateinamerika und der Karibik. Trotz wirtschaftlicher Ent-

wicklung einiger Staaten des amerikanischen Subkontinents muss festgestellt werden, dass die Schere zwischen armen und reichen Menschen so extrem stark weit auseinanderklafft wie nirgendwo anders auf der Erde. Da die Kirche Lateinamerikas sich eindeutig auf Seiten der Armen und jungen Menschen positioniert hat, muss die Bischöfliche Aktion Adveniat versuchen, die Höhe der Unterstützung für Lateinamerika mindestens gleich zu halten. In diesem Zusammenhang muss auch die Anzahl der geförderten Projekte gehalten werden, wenn die Bischöfliche Aktion Adveniat vor allem mit den Menschen unmittelbar vor Ort und damit mit einer durchschnittlichen Projektfördersumme von rund 13.000 Euro solidarisch sein will.

Im Hinblick auf die Art und Qualität der geförderten Projekte soll weiter in die Infrastruktur der Kirche Lateinamerikas und der Karibik, wie z. B. Gebäude und Fahrzeuge, investiert werden. Zugunsten der Investition in Personen soll vor allem in sozial nachhaltigen Aktivitäten des Bereiches der Aus- und Fortbildungs-, Bildungs-, und Pastoralarbeit investiert werden. Zudem sollen vermehrt Projekte detailliert evaluiert werden.

Entwicklung der Zuwendungen

Ziel der Arbeit im Bereich der Einnahmen der Bischöflichen Aktion Adveniat ist es, den Rückgang der Zuwendungen insgesamt zu verlangsamen und die Zuwendungen auf mindestens 45 Millionen Euro zu halten. Zudem soll es zu einer Diversifizierung der Zuwendungsgeber kommen. Weiter zurückgehende Kollekteneinnahmen sollen durch Einnahmensteigerung in den Bereichen Einzelspenden, Nachlässe, Weiterleitungen und Treugutverträge ausgeglichen werden. Zudem sollen weitere neue Einnahmemöglichkeiten gefunden werden. Der Rückgang der jährlichen Weihnachtskollekte soll abgebremst werden.

Verwaltungsquote gemäß DZI

In den vergangenen Jahren war es der Bischöflichen Aktion Adveniat wichtig, den Verwaltungskostenanteil gemäß der Definition des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) mit unter 10 % der verwendeten Mittel niedrig zu halten. Mehr als 90 Cent pro Euro verwendete die Bischöfliche Aktion Adveniat für satzungsgemäße Zwecke. Sie gehört damit in dieser Hinsicht zur Spitzengruppe der spendensammelnden Organisationen in Deutschland. Auch in Zukunft will Adveniat diese niedrige Quote einhalten.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Insgesamt verzeichnete die deutsche Konjunktur in 2013 ein schwaches Wachstum von ca. 0,4 % (Angaben des Statistischen Bundesamts). Auch in den ersten drei Quartalen 2014 hat sich dieser Trend fortgesetzt. Für das gesamte Jahr 2014 wird je nach Institution ein Wachstum von rund 1,0 % erwartet. Die privaten Konsumausgaben nahmen in einer ähnlichen Größenordnung wie im Vorjahr weiter zu. Der Arbeitsmarkt erwies sich weiterhin als robust. Die Anzahl der Erwerbstätigen hat 2013 zugenommen, die Anzahl der registrierten Arbeitslosen betrug zum Jahresende 2,97 Millionen (6,9 %).

Der Spendenmarkt in Deutschland zeigte dagegen ein anderes Bild. Nach Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) lag das Spendenvolumen im Jahr 2013 mit Mrd. EUR 4,7 deutlich über dem der beiden letzten Jahre. Das Spendenvolumen von Januar bis August 2014 betrug nach diesen Angaben Mrd. Euro 2,7. Damit liegt das Spendenvolumen mit +4,6 % deutlich über dem von der Flut in Deutschland geprägten Vorjahreszeitraum.

Adveniat gehört zu den 50 großen spendensammelnden Organisationen Deutschlands. Im Kreise der katholischen Hilfswerke erzielt Adveniat mit 46 % von fünf kollektierenden Werken den mit Abstand größten Kollektenerfolg. Damit ist Adveniat aber auch sehr abhängig vom Rückgang der Gottesdienstbesucher der katholischen Kirche in Deutschland. Insgesamt deckt Adveniat rund 10 % der Einnahmen und Ausgaben aller katholischen Hilfswerke ab.

Ertragslage

Im Berichtsjahr flossen der Bischöflichen Aktion Adveniat Spenden in Höhe von Mio. EUR 46,8 zu. Im Vergleich zum Vorjahr (Mio. EUR 47,0) konnte der Spendenzufluss nahezu konstant gehalten werden. Geplant waren für das Berichtsjahr Spendenerträge von Mio. EUR 46,5, die somit leicht übertroffen werden konnten. Der Grund für die im Vergleich zur Planung höheren Spendenzuflüsse lag insbesondere in den erhaltenen Nachlässen von Mio. EUR 3,5, die Mio. EUR 2,0 über dem geplanten Wert lagen. Die Kollektenerträge waren dagegen mit Mio. EUR 29,6 geplant und wurden mit Mio. EUR 1,4 übertroffen. Die weiterzuleitenden Spenden für gemeinnützige und mildtätige Zwecke waren mit Mio. EUR 1,45 geplant und erzielten mit Mio. EUR 0,8 fast nur die Hälfte des Planwertes.

Der hohe Betrag an noch nicht verbrauchtem Spendenzufluss des Berichtsjahres (Mio. EUR 9,4) ist insbesondere eine Folge von internen Reorganisationsmaßnahmen und sehr späten Spendeneingängen im Geschäftsjahr. Durch die neue Zuordnung und Besetzung von Länderreferaten konnten bis zum Bilanzstichtag nicht so viele Projekte wie geplant bearbeitet und zur Bewilligung vorgelegt werden. Insgesamt wurden 1.822 Einzelprojekte (Vorjahr: 2.225) gefördert, womit die Planung von 2.100 Projekten nicht erreicht werden konnte. Die Geschäftsführung hat bereits Maßnahmen ergriffen, um diesen Rückstau im kommenden Geschäftsjahr abzuarbeiten.

Im Berichtsjahr wurden damit Spendenerträge in Höhe von Mio. EUR 37,4 für satzungsmäßige Zwecke verwendet.

Der Projektaufwand von Mio. EUR 31,1 hat sich im Vergleich zum Vorjahr (Mio. EUR 39,5) um Mio. EUR 8,4 verringert. Auch der Planwert von Mio. EUR 40,8 wurde aufgrund der internen Reorganisationsmaßnahmen deutlich unterschritten. Der Projektaufwand enthält insbesondere die Bewilligung von 1.822 Einzelprojekten (Vorjahr: 2.225) mit einem Gesamtvolumen von Mio. EUR 25,9 (Vorjahr: Mio. EUR 30,6). Die durchschnittliche Fördersumme je Förderprojekt lag damit auf ähnlichem Niveau zum Vorjahr (14.220,00 EUR; Vorjahr: 13.769,00 EUR). Zudem förderte die Bischöfliche Aktion Adveniat im Rahmen ihrer Patenschaftsaktion die Aus- und Fortbildung des einheimischen Klerus mit einer Summe von Mio. EUR 3,6. Im Rahmen dieser Patenschaftsaktion konnten 4167 Seminaristen unterstützt werden. Hinzu kommen Projektfinanzierungen aus Zuwendungen des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) in Höhe von Mio. EUR 1,6.

Die Adveniat-Geschäftsstelle gruppiert die Projekte nach sieben Projektarten: Baumaßnahmen, Fahrzeuge, Pastorale Hilfsmittel, Programmhilfen, punktuelle Hilfe/Notfallhilfen, Stipendien/Ausbildungshilfen und Unterhaltshilfen.

Im Bereich der Baumaßnahmen handelt es sich um die Unterstützung der Kirche Lateinamerikas bei der Errichtung einer Basisinfrastruktur; hierzu zählen der Bau von Mehrzweck- oder Kapellensälen, Pfarrhäusern, überpfarrlichen Bildungshäusern, Priesterseminaren, kirchlichen Verwaltungsgebäuden, Einrichtungen von Ordensgemeinschaften oder kirchliche Radios. Auch Renovierungen vorhandener Gebäude fallen darunter, sofern es um Erhalt der Bausubstanz und nicht um Verschönerungen eines Gebäudes geht. Im Jahr 2013/2014 wurden in diesem Bereich 410 Projekte (Vorjahr: 556) mit einer Gesamtsumme von Mio. EUR 8,0 (Vorjahr: Mio. EUR 10,5) bewilligt.

Im Bereich der Fahrzeuge handelt es sich in erster Linie um die Anschaffung von geländegängigen Fahrzeugen für Landpfarreien. Eher selten wurden Beihilfen für den Kauf von Kleinbussen oder Booten gegeben. Im Jahr 2013/2014 wurden in diesem Bereich 577 Projekte (Vorjahr: 698) mit einer Gesamtsumme von Mio. EUR 6,3 (Vorjahr: Mio. EUR 7,7) bewilligt.

Zu den pastoralen Hilfsmitteln zählen der Kauf, die Erarbeitung oder Herstellung von katechetischem Material, Medien, Büchern oder die Anschaffung von Einrichtungsgegenständen. Im Jahr 2013/2014 wurden in diesem Bereich 45 Projekte (Vorjahr: 59) mit einer Gesamtsumme von Mio. EUR 0,5 (Vorjahr: Mio. EUR 0,6) bewilligt.

Im Bereich der Ausgaben für Programmhilfen wurden die Entwicklung und Umsetzung von Pastoralplänen, Unterstützung bei der Ausbildung pastoraler Mitarbeitenden für die Jugend- oder Medienarbeit und für wissenschaftliche Tagungen verauslagt. Im Jahr 2013/2014 wurden in diesem Bereich 464 Projekte (Vorjahr: 504) mit einer Gesamtsumme von Mio. EUR 7,0 (Vorjahr: Mio. EUR 6,7) bewilligt.

Punktuelle Hilfen oder Notfallhilfen wurden meist nach Katastrophen bei den Partnern gewährt, die bereits mit der Bischöflichen Aktion Adveniat in Kontakt stehen oder diesen Partnern helfen, andere Notsituationen zu bewältigen. Im Jahr 2013/2014 wurden in diesem Bereich 6 Projekte (Vorjahr: 9) mit einer Gesamtsumme von 92.870,00 EUR (Vorjahr: 482.850,00 EUR) bewilligt.

An Stipendien und Ausbildungsbeihilfen wurden z. B. Einzelstipendien für Postgraduiertenstudien oder Stipendienfonds, Beihilfen für die Lehrer- oder Priesterausbildung, die Ausbildung von Ordensleuten und einzelnen pastoralen Mitarbeitenden gefördert. Im Jahr 2013/2014 wurden in diesem Bereich 226 Projekte (Vorjahr: 280) mit einer Gesamtsumme von Mio. EUR 2,7 (Vorjahr: Mio. EUR 2,8) bewilligt.

Zu den Unterhaltsbeihilfen zählte die Unterstützung für den Unterhalt von Ordensleuten oder anderen pastoralen Mitarbeitenden sowie die Unterstützung von Projekten zur Selbstfinanzierung. Im Jahr 2013/2014 wurden in diesem Bereich 94 Projekte (Vorjahr: 119) mit einer Gesamtsumme von Mio. EUR 1,4 (Vorjahr: Mio. EUR 1,9) bewilligt.

Der Personalaufwand bewegt sich mit Mio. EUR 5,1 auf dem Niveau des Vorjahres und der Planzahlen. Im Berichtsjahr umfasste der Stellenplan der Bischöflichen Aktion Adveniat 87,7 Vollzeitstellen. Tatsächlich waren im Berichtszeitraum 81,6 Vollzeitstellen von 93 Mitarbeitenden besetzt. Unter anderem um den Verwaltungskostenanteil gemäß DZI unter 10 % zu halten, wurden im Geschäftsjahr nicht alle Stellen, die nach dem Stellenplan vorgesehen waren, auch besetzt.

Die sonstigen Aufwendungen betragen Mio. EUR 4,5 (Vorjahr: Mio. EUR 4,1).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen belaufen sich auf Mio. EUR 0,5 (Vorjahr: Mio. EUR 1,5). Sie betreffen insbesondere die Abschreibung der Anteile an einem Wertpapierfonds. Die Verluste wurden noch nicht realisiert.

Das Jahresergebnis von Mio. EUR -1,9 ist der Veränderung der Rücklagen geschuldet. Da bei Spenden sammelnden Organisationen nicht die Gewinnerzielung, sondern die Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke im Vordergrund steht, werden die Erträge aus Spenden nicht im Zeitpunkt der Vereinnahmung realisiert, sondern erst im Zeitpunkt deren Verwendung. Daraus resultiert, dass grundsätzlich ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt wird.

Der allgemeinen Rücklage wurde Mio. EUR 2,0 entnommen, um diese Spendenmittel Förderprojekten in Haiti zukommen zu lassen. Der Rücklage gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag wurden aufgrund einer aktuellen Berechnung Mio. EUR 0,15 zugeführt.

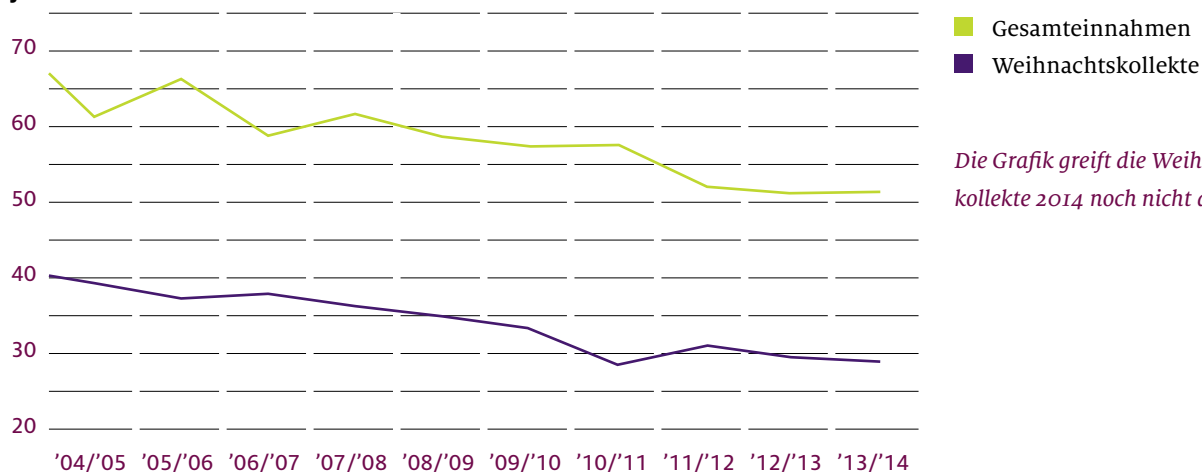
Im Berichtsjahr konnte nach eigenen Berechnungen wie in den vergangenen Jahren wiederum ein Verwaltungskostenanteil gemäß DZI von unter 10 % erreicht werden. Mit 9,86 % lag er sogar leicht unter dem Vorjahresergebnis mit 9,99 % und damit auf Planniveau. Somit stuft das DZI den Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben als „niedrig“ ein. Adveniat verbleibt damit weiter in dieser Spitzengruppe der spendensammelnden Organisationen.

EINZELSPENDEN, SONSTIGE EINNAHMEN UND KOLLEKTE NACH (ERZ-)BISTÜMERN – GESAMT

(Erz-)Bistum	Einzel Spenden in Euro	Kollekte in Euro
Aachen	332.122,34	785.105,54
Augsburg	347.320,87	1.850.640,00
Bamberg	225.631,82	894.026,25
Berlin	163.205,92	392.302,30
Dresden-Meißen	43.218,00	220.000,00
Eichstätt	117.016,11	737.341,91
Erfurt	23.463,95	203.018,49
Essen	518.757,97	705.004,27
Freiburg	660.627,68	2.413.095,48
Fulda	107.587,23	540.803,20
Görlitz	10.403,68	54.870,63
Hamburg	157.493,86	360.393,17
Hildesheim	189.149,39	561.550,17
Köln	943.879,02	2.069.215,15
Limburg	275.092,69	724.188,68
Magdeburg	14.518,56	148.942,26
Mainz	294.811,08	890.428,17
München und Freising	581.807,30	1.634.643,02
Münster	958.530,25	2.772.903,55
Osnabrück	172.941,77	1.078.701,68
Paderborn	556.952,41	1.951.948,80
Passau	95.882,85	565.348,63
Regensburg	305.207,81	1.543.076,27
Rottenburg-Stuttgart	598.794,13	1.582.611,40
Speyer	169.215,37	834.292,09
Trier	421.868,67	1.687.773,86
Würzburg	240.848,61	1.004.731,89
Ausland, Militärbischof	274.632,98	-
Patenschaften, Nachlässe, Sonstige	14.465.358,23	-
Gesamt	23.266.340,55	28.206.956,86

ENTWICKLUNG IM GESAMTEINNAHMENBEREICH 2004 – 2014

jeweils in Millionen Euro



Finanzlage

Die Bischöfliche Aktion Adveniat verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von TEUR 38.586. Der Anstieg der liquiden Mittel um TEUR 1.838 resultiert aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEUR +4.218), wohingegen sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit (TEUR -2.380) gegenläufig entwickelte. Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit war maßgeblich bedingt durch den Anstieg der noch nicht verbrauchten Spendenmittel um TEUR 9.402 auf TEUR 12.839. Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit ist eine Folge der hohen Investitionen in Finanzanlagen (TEUR 10.302), die die Einzahlungen aus Verkäufen von Finanzanlagen um TEUR 2.336 übersteigen.

Die Finanzlage ist damit im Vergleich zu den Vorjahren gleichbleibend stabil.

Vermögenslage

Das immaterielle Anlagevermögen hat sich durch den Erwerb von Lizenzen für die neue Buchhaltungs- und Rechnungswesensoftware von TEUR 8 auf TEUR 37 erhöht. Der Wert der Sachanlagen, insbesondere von Büro- und Geschäftsausstattungen, hat sich aufgrund von regelmäßigen Abschreibungen für Abnutzung von TEUR 75 auf TEUR 52 reduziert.

Die Beteiligungen in einer Gesamthöhe von TEUR 76, davon mit TEUR 52 an der Beschaffungsgesellschaft für kirchliche, caritative und soziale Einrichtungen mbH, Aachen (BEGECA), und mit TEUR 25 an der Adveniat Dienstleistungs- und Vertriebs-GmbH, Essen, sind in voller Höhe im Vergleich zum Vorjahr erhalten geblieben. Die Beteiligungen dienen der Umsetzung des Kerngeschäftes der Bischöflichen Aktion Adveniat.

Das Geschäftsguthaben an der Genossenschaftsbank Bank im Bistum Essen e.G., Essen, valutiert unverändert wie im Vorjahr mit TEUR 2.622. Es wird als Vermögensanlage genutzt.

Der Gesamtbestand der Wertpapiere des Anlagevermögens erhöhte sich um TEUR 1.833 auf TEUR 39.574, wobei eine Wertberichtigung eines Wertpapierfonds in Höhe von TEUR 504 erfolgte (Vorjahr: TEUR 1.460 EUR). Diese Verluste wurden noch nicht realisiert.

Die Forderungen aus Zuwendungen bestehen in Höhe von TEUR 1.503 aus einem nur noch zu vereinnahmenden Nachlass, in Höhe von TEUR 749 gegenüber anderen Bistümern aus noch zu zahlenden Kollektenmitteln sowie in Höhe von TEUR 409 aus Zuwendungen der Kardinal-Hengsbach-Stiftung. Im Vorjahr bestanden solche Forderungen nicht. Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden gegenüber der Eröffnungsbilanz um TEUR 159 auf TEUR 198 reduziert.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand sind um TEUR 1.838 auf TEUR 38.586 angestiegen.

Die allgemeine Rücklage dient der dauerhaften Finanzierung von Adveniat. Da die Spendenzuflüsse aus der jeweiligen Weihnachtskollekte regelmäßig erst Mitte des Geschäftsjahres bei der Bischöflichen Aktion Adveniat eintreffen, wurde zur Gewährleistung der ständigen Zahlungsfähigkeit eine allgemeine Rücklage in Höhe von derzeit TEUR 29.350 gebildet.

Die Rücklage gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 148 auf TEUR 11.149 erhöht worden. Sie dient dazu, im Falle einer Auflösung der Bischöflichen Aktion Adveniat eine geordnete Abwicklung möglich zu machen. Die Rücklage musste insbesondere aufgrund von tariflichen Personalkostensteigerungen angehoben werden.

Zudem besteht nach wie vor eine zweckgebundene Rücklage in Höhe von TEUR 7.000 zum Aufbau von Priesteraltersversorgungssystemen in einigen Ländern Lateinamerikas und der Karibik. Die Höhe dieser Rücklage wird jährlich anhand der Notwendigkeiten der Altersversorgungssysteme für den einheimischen Klerus bestimmt.

Die noch nicht verbrauchten Spendenmittel betragen insgesamt TEUR 12.839. Ihre geplante Verwendung ist auf Seite 41 dargestellt.

An sonstigen Rückstellungen mussten für Zeitguthaben von Mitarbeitenden TEUR 765, für Altersteilzeit TEUR 469, für Jahressonderzahlungen TEUR 300, für die betriebliche Altersversorgung TEUR 95, für zu zahlende Zuschüsse zur Adveniat-Bildungsarbeit in katholischen Verbänden TEUR 60, für den Wirtschaftsprüfer TEUR 24, für Rechts- und Beratungskosten TEUR 22 sowie für Archivierungsaufwand TEUR 4 gebildet werden.

An Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Spenden sind TEUR 424 aus noch nicht weitergeleiteten Spenden zu verzeichnen.

An Verbindlichkeiten aus Förderzusagen gegenüber den Projektpartnern in Lateinamerika und der Karibik resultieren TEUR 18.137, also TEUR 1.581 weniger als in der Eröffnungsbilanz. Diese Verbindlichkeiten werden gebildet, da nach Bewilligung von Projekten die Auszahlung von Geldern häufig in mehreren Raten, je nach Projektfortschritt, an die Projektpartner erfolgt.

An Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen müssen TEUR 267 an ausstehenden Rechnungen noch beglichen werden. Im Bereich der sonstigen Verbindlichkeiten in der Gesamthöhe von TEUR 2.905 schlagen besonders die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Darlehen (sogenannte Treugutverträge) in Höhe von TEUR 2.823 zu Buche.

Beurteilung des Geschäftsverlaufs sowie der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Geschäftsverlauf im Berichtsjahr sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bischöflichen Aktion Adveniat zum Bilanzstichtag wird von der Geschäftsführung als zufriedenstellend eingestuft. Aufgrund von internen Reorganisationsmaßnahmen konnten deutlich weniger Förderprojekte bewilligt werden. Da sich die Einnahmen auf Vorjahresniveau befanden, ergab sich zum Bilanzstichtag eine Summe von 9,4 Millionen Euro an noch nicht verbrauchten Spendenmitteln alleine für das Geschäftsjahr 2013/2014. Diese sind jedoch bereits für konkrete Zwecke vorgesehen und werden voraussichtlich im kommenden Geschäftsjahr verwendet.

Nachtragsbericht

Die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) hat am 25. September 2013 beschlossen, einen eigenständigen Rechtsträger („Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.“) für die Bischöfliche Aktion Adveniat zu gründen. Der Verein wurde am Rande der Herbst-Vollversammlung im September 2013 gegründet und zwischenzeitlich im Vereinsregister Essen unter der Nummer 5455 eingetragen. Ein Feststellungsbescheid bezüglich der Feststellung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 AO (§ 60a AO) wurde am 8. Januar 2014 vom Finanzamt Essen Nord-Ost erteilt.

Am 14. August 2014 wurde ein Vertrag zwischen dem Bistum Essen und dem Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. zur Übertragung des gesamten Vermögens und aller Verpflichtungen des unselbständigen Sondervermögens Bischöfliche Aktion Adveniat vom Rechtsträger Bistum Essen auf den Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. zum 1. Oktober 2014 unterzeichnet. Zudem wurde der Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen dem Bistum Essen und dem Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) zum 30. September 2014 aufgehoben. Gemäß vorläufigen Anlagen zum Übertragungsvertrag wurden alle Vermögensgegenstände und Schulden sowie das Eigenkapital zum Stichtag 1. Oktober 2014 übertragen. Nach Feststellung des Jahresabschlusses per 30. September 2014 werden die endgültigen Anlagen zum Vermögensübertragungsvertrag erstellt und dem Vertrag angehängt. Im Nachgang zur Vertragsunterzeichnung zur Übertragung wurden alle Vertragspartner des Sondervermögens Bischöflichen Aktion Adveniat gebeten, einem Vertragspartnerwechsel vom Bistum Essen als ehemaligem Rechtsträger zum Verein Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. zuzustimmen. Zwischenzeitlich haben alle Vertragspartner zugestimmt. Am 20. August 2014 wurden alle Mitarbeitenden fristgerecht in einer halbtägigen Informationsveranstaltung über die Folgen des Betriebsübergangs ihrer Dienstverhältnisse mündlich und schriftlich unterrichtet. Noch vor Ablauf einer rechtlich vorgesehenen Frist von vier Wochen teilten alle Mitarbeitenden aktiv mit, dass sie ohne weitere Regressrechte damit einverstanden sind, dass ihre Dienstverhältnisse in den Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. wechseln.

Somit wird die Bischöfliche Aktion Adveniat ab dem 1. Oktober 2014 in einem eigenständigen Rechtsträger weitergeführt.

Weitere wesentliche Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 30. September 2014 und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses sind nicht eingetreten.

Prognosebericht

Das Sondervermögen Bischöfliche Aktion Adveniat des Rechtsträgers Bistum Essen wird zukünftig aufgelöst. Mit Übertragungsvertrag vom 14. August 2014 werden alle Rechte und Pflichten der Bischöflichen Aktion Adveniat auf den bereits gegründeten Verein Bischöfliche Aktion Adveniat e.V., Essen, übertragen. Die folgenden Ausführungen beziehen sich daher auf die künftige Entwicklung des Vereins Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.

Für eine nachhaltig positive Entwicklung der Bischöflichen Aktion Adveniat ist es wichtig, die inhaltlich weiterentwickelte Orientierung gut zu kommunizieren, die Vernetzung in Deutschland bei lateinamerika-affinen Personen und Organisationen innerhalb und außerhalb der katholischen Kirche zu intensivieren, die Ertragssituation zu diversifizieren und zu stabilisieren, die neue inhaltliche Orientierung der pastoralen Projektarbeit, die alle Lebensbezüge des Menschen berücksichtigt, in Lateinamerika und der Karibik zu vertreten, die Vertrauenswürdigkeit bei Spendenden zu erhalten, das DZI-Spenden-Siegel zukünftig weiter führen zu können und die Verwaltungsquote möglichst niedrig zu halten.

Die Prognosen der Konjunkturentwicklung sagen je nach Institution ein Wachstum der deutschen Wirtschaft für das Jahr 2015 zwischen 1,0 % und 1,5 % voraus. Für den Spendenmarkt im Jahr 2014 erwartet die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) eine weitere Steigerung des Spendenvolumens in Deutschland. Nach dem Rekordjahr in 2013 lässt die bisherige Entwicklung des Spendenvolumens insbesondere aufgrund der Mehrzahl der Krisen (Ukraine, Syrien, Ebola) eine weitere Steigerung erwarten.

Adveniat ist jedoch seit langem mit stetig sinkenden Spendererträgen konfrontiert. Diese resultieren insbesondere aus der abnehmenden Weihnachtskollekte von durchschnittlich 5 % pro Jahr. Aus diesem Grund werden die im Geschäftsjahr 2014/15 zufließenden Spenden auf 46,2 Mio. EUR (Berichtsjahr: 46,8 Mio. EUR; Rückgang von 0,4 Mio. EUR bzw. 0,9 %) prognostiziert. Der planmäßige Rückgang betrifft dabei die Weihnachtskollekte in Höhe von -1,2 Mio. EUR auf 27 Mio. EUR (-4,3 %), die Nachlässe in Höhe von -1,0 Mio. EUR auf 2,5 Mio. EUR sowie die Zuwendungen der Kardinal-Hengsbach-Stiftung um -0,3 Mio. EUR auf 0,1 Mio. EUR. Gegenläufig wird ein Anstieg der Einzelspenden um 2,2 Mio. EUR auf 11,0 Mio. EUR erwartet.

Für die noch nicht verbrauchten Spendenmittel zum 30. September 2014 in Höhe von 12,8 Mio. EUR ist geplant, diese entsprechend ihrer festgelegten Verwendung schnellstmöglich zu verbrauchen. Es wird daher mit einem deutlichen Rückgang des Postens „Noch nicht verbrauchte Spendenmittel“ bis zum 30. September 2015 gerechnet.

Zusammen wird sich damit ein deutlich höherer Ertrag aus Spendenverbrauch für das folgende Geschäftsjahr ergeben. Dies wiederum könnte zum 30. September 2015 zu erhöhten Verbindlichkeiten aus Förderzusagen führen.

Folglich werden der Projektaufwand sowie die Anzahl der geförderten Projekte im kommenden Geschäftsjahr ebenfalls deutlich steigen. Der Projektaufwand soll planmäßig von 31,1 Mio. auf 40,9 Mio. EUR steigen. Die Anzahl der Projekte von 1.822 Einzelprojekten in 2013/2014 wird ebenso deutlich ansteigen.

Trotzdem ist vorgesehen, die Anzahl der Mitarbeitenden leicht zu senken. Nichtsdestotrotz wird sich der Personalaufwand aufgrund von tariflichen Entgelterhöhungen voraussichtlich leicht erhöhen.

Der Verwaltungskostenanteil gemäß DZI wird voraussichtlich weiterhin knapp unter der 10 %-Grenze verbleiben, sodass vom DZI weiterhin ein „niedriger“ Verwaltungskostenanteil bestätigt werden kann.

Impressionen aus Lateinamerika:

Stadtrandsiedlung in Lurigancho bei Lima, Peru.



Chancen- und Risikobericht

Entwicklung der Zuwendungen

Die Höhe der zufließenden Spenden unterliegt einer sehr hohen Unsicherheit. Sie wird zudem von verschiedenen Variablen bestimmt, die nur zum Teil beeinflusst werden können. Hieraus ergeben sich für Adveniat sowohl Chancen als auch Risiken.

Der Rückgang des Kollektenaufkommens soll nach eingehender Analyse verlangsamt und letztendlich stabilisiert werden. Dabei wird das Konzept der Jahresaktion im Hinblick auf Mobilisierung weiterentwickelt. Mit verschiedenen Kooperationspartnern soll der Mobilisierungsgrad der Jahresaktion deutlich erhöht werden. Projektpartnerschaften, insbesondere in Gemeinden, sollen gezielt ausgebaut werden. Zudem soll versucht werden, Menschen bei der Gestaltung ihres Vermächnisses zu unterstützen.

Zur Erreichung einer Stabilisierung und Diversifizierung der Zuwendungen sollen zukünftig öffentliche Mittel sowohl national als auch international eingeworben und verwendet werden. Der Übergang der Bischöflichen Aktion Adveniat auf den neuen Rechtsträger des Vereins wird helfen, die Voraussetzungen für den Erhalt solcher Mittel zu erfüllen. Der Erhalt solcher Mittel ist in der Planung für das kommende Geschäftsjahr noch nicht berücksichtigt.

Entwicklung der Mittelverwendung

Die tatsächliche Verwendung der Spendenmittel ist abhängig von der Kooperationsbereitschaft der Projektpartner. Um die vorhandenen sowie zufließenden Spendenmittel zeitnah verwenden zu können, müssen bei Adveniat ausreichend Förderanträge eingehen sowie die entsprechenden Unterlagen und Informationen von den Projektpartnern zur Verfügung gestellt werden, um die Förderprojekte bewilligen und auszahlen zu können. Hierbei bestehen verschiedene Unwägbarkeiten, beispielsweise in Bezug auf die politischen Bedingungen in den verschiedenen Ländern oder die Kommunikationsmöglichkeiten.

Beurteilung des Prognose-, Chancen- und Risikoberichtes

Die Entwicklung der Bischöflichen Aktion Adveniat wird auch zukünftig von der Höhe der zufließenden Zuwendungen abhängen. Die Geschäftsführung erwartet, dass sich diese Zuwendungen durch die verschiedenen eingeleiteten Maßnahmen auch in Zukunft stabil entwickeln und dadurch weiterhin viele Menschen in Lateinamerika und der Karibik unterstützt werden können.



Straße in der Altstadt von Havanna, Kuba.

Abendstimmung am Pazifik.



Bescheinigung des Anlageprüfers

An die Bischöfliche Aktion Adveniat

(rechtlich unselbständiges Sondervermögen des Bistums Essen, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Essen)

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bischöflichen Aktion Adveniat (rechtlich unselbständiges Sondervermögen des Bistums Essen, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Essen) für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Bischöflichen Aktion Adveniat sowie des Bistums Essen. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bischöflichen Aktion Adveniat sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Bischöflichen Aktion Adveniat (rechtlich unselbständiges Sondervermögen des Bistums Essen, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Essen) den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bischöflichen Aktion Adveniat. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bischöflichen Aktion Adveniat und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 30. Januar 2015

*Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft*

*(Prof. Leuschner)
Wirtschaftsprüfer*

*(Zurhake)
Wirtschaftsprüfer*

Im Jahr 2000 gründete Adveniat eine selbstständige kirchliche Stiftung zur Unterstützung seiner Arbeit. Sie ist benannt nach dem Mitbegründer der Bischöflichen Aktion, Kardinal Franz Hengsbach. Aufgabe der Stiftung ist es, die Arbeit von Adveniat dauerhaft zu fördern. Eine Stiftung zeichnet sich dadurch aus, dass sie auf Dauer angelegt ist. Ist das entsprechende Stiftungskapital einmal vorhanden, bringt es fortwährend Früchte – unabhängig vom „Spendenmarkt“ und der kirchlichen Entwicklung hierzulande. Die Stiftung wendet sich deshalb vor allem an jene Spender, die dauerhaft die Arbeit von Adveniat unterstützen möchten, sogar über ihren Tod hinaus, und die zugleich Wert legen auf die besondere Steuerbegünstigung, die vom Gesetzgeber für Zuwendungen an Stiftungen vorgesehen ist.

Geschäftsführung

Prälat Bernd Klaschka, Geschäftsführer
Stephan Jentgens, stellvertretender Geschäftsführer

Kontakt

Stephan Jentgens
Kardinal-Hengsbach-Stiftung
Gildehofstraße 2, 45127 Essen
Telefon: 0201 1756-151 · Fax: 0201 1756-111
E-Mail: stiftung@adveniat.de

Stiftungskonten

Bank im Bistum Essen eG
BIC: GENODED1BBE
IBAN: DE23 3606 0295 0000 0165 00
LIGA Bank eG Regensburg
BIC: GENODEF1M05
IBAN: DE60 7509 0300 0001 3550 07

Die Stiftung kann auf folgende Weise bedacht werden:

- **Zustiftungen:** Sie vermehren das Stiftungskapital, das immer erhalten bleibt.
- **Durch Errichtung einer eigenen unselbstständigen Stiftung:** Möchte jemand mit seiner Spende seinen Namen verbinden und legt deshalb Wert auf eine eigene Stiftung, kann er diese unter dem Dach der Kardinal-Hengsbach-Stiftung einrichten. Er braucht sich dann nicht um die juristischen Fragen einer Stiftungsgründung und um Verwaltungsarbeit zu kümmern.

Folgende unselbstständige Stiftungen wurden bisher unter dem Dach der Kardinal-Hengsbach-Stiftung errichtet:

Stiftung Löcker-Henke

Gertrud und Hedwig Hunke-Stiftung

Stiftung Pro-America-Latina

Dr. Bieker-Familienstiftung

Bernhard-Welte-Stiftung

Agnes-Rösing-Stiftung

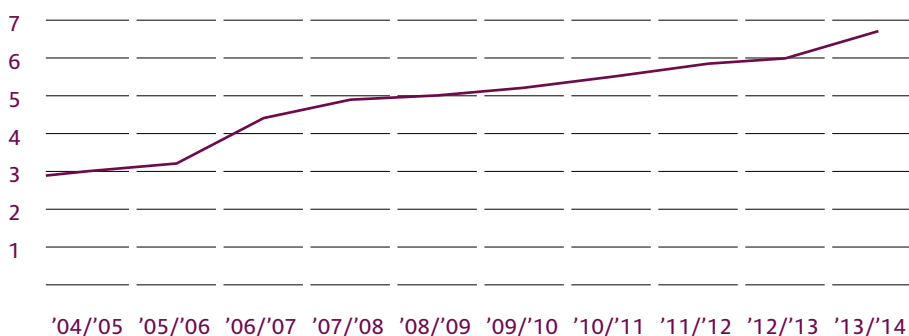
Pastor-Altenstetter-Stiftung

Pastor-Manderscheid-Stiftung

Anastatica-Stiftung

Weitere Informationen zur Kardinal-Hengsbach-Stiftung finden Sie unter: www.kardinal-hengsbach-stiftung.de

ENTWICKLUNG DES STIFTUNGSKAPITALS in Millionen Euro



Das Stiftungskapital einschließlich der inzwischen errichteten unselbstständigen Stiftungen beträgt derzeit rund 6,7 Millionen Euro.

Der Jahresabschluss des Haushaltsjahres 2013/2014 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH in Frankfurt am Main geprüft und erhielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Organisation

Organe und Organigramm

Die Bischöfliche Aktion Adveniat erfüllt ihren Auftrag unter Verantwortung und Leitung der Deutschen Bischofskonferenz. Für diese handelt die Unterkommission für Kontakte zu Lateinamerika (insbesondere Adveniat), Bischöfliche Kommission Adveniat genannt. Sie ist der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz verantwortlich (vgl. Statut vom 21. September 1993). Diese stimmt den Vorschlägen der Adveniat-Kommission u. a. über die Ziele, Grundsätze und Richtlinien bei der Unterstützung der Pastoralarbeit in Lateinamerika und der Karibik zu. Als Rechtsträger bedient sich die Bischöfliche Kommission Adveniat des Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. Über die Verwendung der Adveniat zugeflossenen Mittel, über den Haushaltsplan, die Feststellung der Jahresrechnung und die Entlastung der Geschäftsführung erteilt die Bischöfliche Kommission Adveniat, die auch zugleich auch die Mitgliederversammlung des Rechtsträgers stellt, ebenfalls die Zustimmung.

Die Mitglieder der Kommission und der Mitgliederversammlung des Rechtsträgers werden von der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz für fünf Jahre gewählt, die Berater werden in die Kommission berufen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates des Rechtsträgers werden von seiner Mitgliederversammlung gewählt. Alle Mitglieder der Gremien arbeiten unentgeltlich. Die Kommission und Mitgliederversammlung trifft sich drei Mal pro Geschäftsjahr. An ihren Sitzungen nehmen neben den Beratern der Kommission je ein Vertreter von Misereor, missio Aachen, des Deutschen Caritasverbandes (DCV) sowie der Leiter des Bereiches „Weltkirche und Migration“ im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz ohne Stimmrecht teil.

Der Vorsitzende der Bischöflichen Unterkommission für die Kontakte mit Lateinamerika (insbesondere Adveniat) hat die fachliche Aufsicht über die Geschäftsstelle und über die Ausführung der Beschlüsse der Deutschen Bischofskonferenz, der Bischöflichen Kommission Weltkirche und der Adveniat-Kommission. Er steht der Mitgliederversammlung des Rechtsträgers vor. In Dringlichkeitsfällen kann er über die Vergabe von Projektförderungsmitteln (im schriftlichen Umlaufverfahren) bis zu 50.000 Euro entscheiden.

Mitglieder der Bischöflichen Kommission

- Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Essen (Vorsitzender)
- Weihbischof Otto Georgens, Speyer
- Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Erfurt
- Weihbischof Manfred Melzer, Köln
- Weihbischof Thomas Maria Renz, Rottenburg-Stuttgart
- Weihbischof Heinrich Timmerevers, Münster
- Erzbischof Dr. Ludwig Schick, Bamberg (nur Mitgliedervers.)

Berater der Kommission

- Christiane Fuchs-Pellmann, Köln
- Renate Jachmann-Willmer, Dortmund
- Prof. Dr. Gerhard Kruij, Mainz
- Prof. Dr. Michael Sievernich SJ, Frankfurt/Main
- Hubert Tintelott, Köln
- Dr. Helge Wulsdorf, Paderborn

Vertreter anderer Hilfswerke

- Frank Kraus, missio, Aachen
- Claudio Moser, DCV, Freiburg
- Malte Reshöft, Misereor, Aachen (Gast)

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz

- Ulrich Pöner, Leiter des Bereiches „Weltkirche und Migration“, Bonn
- Dr. Hartmut Köß, „Weltkirche und Migration“, Bonn

Aufsichtsrat des Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.

- Hubert Tintelott, Köln (Vorsitzender)
- Christiane Fuchs-Pellmann, Köln
- Renate Jachmann-Willmer, Dortmund
- Dr. Hartmut Köß, Bonn
- Dr. Helge Wulsdorf, Paderborn

Geschäftsführung

- Prälat Bernd Klaschka, Hauptgeschäftsführer

Die Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz entscheidet über die für eine fünfjährige Amtszeit zu erfolgende Berufung und Abberufung des Hauptgeschäftsführers.

- Stephan Jentgens, Geschäftsführer

Die Bischöfliche Kommission Adveniat beschließt über die Berufung und Abberufung des Geschäftsführers.

Vergütung

Die Mitglieder und Berater der Bischöflichen Kommission, die nicht zur Geschäftsstelle gehören, arbeiten unentgeltlich und ohne Aufwandsentschädigung. Die Personalausgaben, die der Bischöflichen Aktion Adveniat durch die Geschäftsführung entstanden sind, belaufen sich auf rund 167.000 Euro. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle werden nach der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO) entlohnt, die weitgehend dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) entspricht.

Im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz ist der Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. Rechtsträger der Bischöflichen Aktion Adveniat.

KARDINAL-HENGSBACH-STIFTUNG

Geschäftsführer:
Prälat Bernd Klaschka
Stellvertretender Geschäftsführer:
Stephan Jentgens

FIDEI DONUM

Prälat Bernd Klaschka
Christa Kutzner

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Hauptgeschäftsführer: Prälat Bernd Klaschka

Christa Kutzner
Grundsatzfragen: Michael Huhn
María Teresa Gil Mena

Geschäftsführer: Stephan Jentgens

Katharina Lux
Innenrevision: Tim Tschanter
Umweltmanagement: Beatrice Scheloski

**STABSSTELLE
PERSONAL · VERWALTUNG ·
ORGANISATION**

Stephan Jentgens
Irmtraud Duwe

Referat Verwaltung, Organisation
und Rechnungswesen

Tim Tschanter, Tina Prause, Matilde
Morales, Mónica Herrero, Georg Theis,
Igor Niessen, Pedro dos Santos

Referat Informationstechnologie

Joachim Thoms
Sonia Toresano, Ana Lahuerta

Referat Personal

Maria Janknecht,
Marite Fonseca Valles, Sonia Toresano
Auszubildende: Davide Millizia,
Florian Schnitker, Laura Acosta
Florida, Pia König, Rafael Sabio
Morales, Joana Veigas Silva

ABTEILUNG PROJEKTE

Thomas Wieland, Martina Gores,
Lourdes Encarnaçao, Helena Ribeiro

Referat Kuba
und Nachweisprüfung

Martin Hagenmaier, Johanna
Jochheim, Regine Heuser,
Lourdes Encarnaçao, Fernanda Martins

Referat Argentinien und Ecuador

Franz Helling, Rosa María Morán,
Ana Sánchez, Carmen Villarroel

Referat Haiti, Chile und Uruguay

Margit Wichelmann, Aurora Dobao,
Ana Fernandes

Referat Brasilien 1

Norbert Bolte, Manuela dos Santos,
Teresa Lucas, Ana Lindoso

Referat Brasilien 2 und
Dominikanische Republik

Klemens Paffhausen, Anabela Korte,
Helena Bewer, Ana Lindoso

Referat Mittelamerika

Inés Klissenbauer, Luz Dudziak,
Elena Kleipañ, Christiane Cebula

Referat Kolumbien und Paraguay

Monika Lauer Perez, María Acosta,
María Luna Barbero

Referat Peru, Antillen, Latein-
amerika allgemein und Europa

Rebekka Taschbach, N.N., N.N.

Referat Mexiko, Venezuela
und Bolivien

Reiner Wilhelm, María José
Valenzuela, Conchita Alguacil,
Lizbeth von Ehren Marré,
Manuela Sánchez Cantero

**ABTEILUNG MARKETING &
SPENDERKOMMUNIKATION**

Roland Schirling
Ana Cláudia Abi-Ramía Koza, Julia
Schwarz, Peter Lidzba, Isabella Lindo-
so, Daniela Szalkowski, Jarina Teixeira

Referat Spenderbetreuung

N.N., Anne Oelmann
Carmen Martínez, Sandra Wirths

Referat Spenderservice

Sabine Pflingsten
Sergio de Sousa, Cristina Pons

Referat Patenschaften

Prälat Bernd Klaschka
Sergio de Sousa, Daniela Szalkowski

**ABTEILUNG
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Christian Frevel
Dolores Palenzuela,
Raquel Plauk Morales

Referat Medien

**Carolin Kronenburg,
Nicola van Bonn, Roman Krupp**
Mareille Landau, Regina Mennig
Carmen María García Piña, Rosi Masili,
Christina Weise (Volontärin)

Sachbereich Bibliothek,
Lektorat, Archiv, Dokumentation

Jörg Dietzel
Graça Castro Schmidgen, Clemencia
Hülsewiesche, Juanita Luque Morales

ABTEILUNG BILDUNG

Dr. Heiner Ganser-Kerperin
Ana Cláudia Abi-Ramía Koza,
Ruzica Baric, María Teresa Gil Mena,
Filipe Ribeiro

Referat Gemeinden, Pfarreien,
Bistümer und Schulen

Stefanie Hoppe
Nicole Rohrmann, Helena da Silva

Referat Hochschule und
Pastoralausbildung

Michael Huhn
María Teresa Gil Mena

Referat Organisationen, Verbände
und Institutionen

Thomas Jung
Beatrice Scheloski, Helena da Silva

Referat Ehrenamt
und Freiwilligendienst

Dr. Heiner Ganser-Kerperin
María Herrero, Ute Schäfer

**Die Struktur der Geschäftsstelle
Adveniat ist schlank und wirkungsvoll**

Die Abteilung Projekte wurde zunächst zeitlich befristet um ein Länderreferat aufgestockt. In der Abteilung Marketing und Spenderkommunikation wurden die internen Strukturen im Hinblick auf Spenderkontakte, Spenderbetreuung und grundlegende Arbeitsprozesse nachgebessert. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit wurde im Bereich der neuen Medien verstärkt. Die Abteilung Bildung wurde durch den Bereich Kollekte und institutionelle Spendende erweitert. Diese Weiterentwicklung der Struktur konnte durch den Wechsel einiger Mitarbeitenden in andere Beschäftigungsverhältnisse oder in den Ruhestand ohne zusätzlichen Personalkostenmehraufwand erreicht werden.

Ombudsperson

Ombudsperson bei Adveniat ist die parlam. Staatssekretärin a. D. Christa Nickels. Jede Person kann sich im Falle eines Korruptionsverdachts an Frau Nickels wenden und um Klärung der aufgeworfenen Fragen bitten. Die Ombudsperson von Adveniat nimmt ihr Amt unabhängig und ehrenamtlich wahr und ist nicht an Weisungen gebunden.

Man kann sich persönlich an die Ombudsperson wenden, z. B. per Brief: Christa Nickels – persönlich – Adveniat, Gildehofstraße 2, 45127 Essen

DZI Spenden-Siegel · Impressum

Mit Datum vom 23. Dezember 2014 hat das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) der Bischöflichen Aktion Adveniat erneut das Spenden-Siegel zuerkannt.

„Die Organisation hat die Leitlinien für die Vergabe des DZI Spenden-Siegels als Grundlage ihrer Arbeit anerkannt. Sie hat bestätigt, dass sie alle dazu erforderlichen Angaben wahrheitsgemäß und vollständig nach bestem Wissen und Gewissen gemacht und belegt hat. Nach intensiver und umfassender Prüfung hat das DZI festgestellt, dass die Organisation die Spenden-Siegel-Standards erfüllt und erkennt ihr das DZI Spenden-Siegel zu. Die Organisation ist berechtigt, das abgebildete Siegel-Emblem zu führen.“

Die Jahresrechnung wird von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kontrolliert. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab niedrig („niedrig“ = unter 10 Prozent). Eine Kontrolle der Organisation und ihrer Organe ist gegeben.



Herausgeber

Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.
Hauptgeschäftsführer: Prälat Bernd Klaschka
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
Leiter: Christian Frevel

Anschrift und Kontakt

Gildehofstraße 2, 45127 Essen
Telefon 0201 1756-0 · Fax 0201 1756-1111
E-Mail: zentrale@adveniat.de
www.adveniat.de

Redaktion

Nicola van Bonn (verantwortlich),
Filipe Ribeiro, Christina Jacobs (Lektorat)

Fotonachweis

Adveniat, Projektpartner

Gestaltung

www.unikat.net

Druck

www.skala.de

Spendenkonto

Spendenkonto 17345 · BLZ 360 602 95
bei der Bank im Bistum Essen
BIC: GENODE1BBE
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

Essen, im April 2015

*Verpflichtung auf die Einhaltung des Datenschutzes:
Für Adveniat sind das Bundesdatenschutzgesetz
und die Kirchliche Datenschutzordnung verbindlich.*

*Auf 100 % Recyclingpapier gedruckt,
„Blauer Engel“-zertifiziert, klimaneutraler Druck.*





Die Basilika „Nossa Senhora Aparecida“ – der größte Marien-Wallfahrtsort Brasiliens.

„Ich war tagelang in den Elendsvierteln unterwegs und habe hautnah erlebt, wie die Armen leben. Ich war begeistert, wie gut die Hilfsprojekte vor Ort verwirklicht werden. Und sie setzen dort an, wo es den Menschen weiterhilft.“

Schauspielerin Eva Habermann nach ihrer Haiti-Reise mit Adveniat

Bischöfliche Aktion Adveniat e. V.

Gildehofstraße 2 · 45127 Essen

www.adveniat.de

Spendenkonto

Spendenkonto 17345 · BLZ 360 602 95

bei der Bank im Bistum Essen

BIC: GENODED1BBE

IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

**Ihre Spende
kommt an!**